

Gerd Peter

Die Selbstorganisationskompetenz digitaler Arbeit und das Kapital der Zukunft. Digitalisierung und >Epochenbruch< als Risiko und Chance. Ein Entwicklungsprinzip der Weltmarktgesellschaft wird politisch (*Work in progress* Dez. 2022/Juli 2023/Jan. 2024)

„Der Marxsche Ansatz zum Verständnis von Klasse und Kapitalismus ist bis heute von keinem besseren Erklärungsansatz übertroffen worden. Wenn diese Feststellung zutrifft, dann führt kein Weg daran vorbei zu konstatieren: Das 21. Jahrhundert hat bisher keine dialektische Entwicklungsdynamik hervorgebracht“ (Göran Therborn 2023, 83).

„Und so sind wir an dem Punkt angelangt, an dem ein neues Paradigma benötigt wird. Grundlegende Veränderungen in Technologie und Demografie fordern die alten Strukturen heraus. Die Klimakrise und die globale Pandemie mit ihren unvermeidlichen wirtschaftlichen Folgen haben gezeigt, wie wenig unser gegenwärtiger Gesellschaftsvertrag noch funktioniert.“ (Minouche Shafik 2021, 16).

INHALT

- 1. Vorgriffe auf das Ganze**
- 2. Kapitalistische Globen und diverse Qualitäten des digitalen Kapitalismus**
- 3. Konservative Weltbefunde und deren Zukunftsentwürfe**
- 4. Das chinesische Modell des politischen Digitalkapitalismus in einer mischwirtschaftlichen Gesellschaft**
- 5. Die sozial-kapitalistischen, geo-sozialen Ansätze und Lösungen**
- 6. Ökologischer Klassenkampf als Zukunftsszenario**
- 7. Die Macht der Subjektivierung im digitalen Kapitalismus neu entdecken**
- 8. Hactivism - Die Selbstorganisationskompetenz der digitalen Arbeit politisieren**
- 9. Persönlicher Nachtrag und Zusammenführung**

1. Vorgriffe auf das Ganze

a. Die neue Literatur zum „Ende der Geschichte“.

Die kooperative Arbeit und Technik standen mit im Zentrum fundamentaler Entwicklungssprünge menschlicher Kultur. Wir denken dabei an die Alphabetisierung der Schrift durch kanaänäische Bergleute auf dem ägyptischen Sinai um 2000 v. Chr. oder die Entwicklung des Buchdrucks durch Gutenberg und seine Werkstatt in Mainz, als technische Voraussetzung der nachfolgend massenhaften Verbreitung von Wissen ab 1450 n. Chr. Das Internet dürfte in der Gegenwart einen diesen Innovationen vergleichbaren globalen Entwicklungssprung nach sich ziehen, in dem wir uns gerade befinden, ohne ihn als solchen voll zu begreifen.¹ Das war auch früher nicht anders.

Im Rahmen vergangener Forschungsarbeit, aus dem dieser Text hervorgeht, haben wir Dortmunder Arbeitsforscher*innen² vor Jahren schon den lebenspraktischen, autonomieorientierten, thematisch vernetzten, gewerkschaftsnahen Zusammenhang von Arbeit, Gesundheit und Politik³ als handlungsleitende Orientierung für Gesellschaftsreform gewählt und im Rahmen von Projekten der Drittmittelforschung praktiziert. Den sozialen Wandel der Arbeitsgesellschaft über die unmittelbaren Auseinandersetzungen zwischen Lohnarbeit und Kapital hinaus forschend zu begleiten, zu beobachten, zu verstehen und arbeitsgestaltend sowie arbeitspolitisch zu beeinflussen war die selbstgestellte Aufgabe. Bei aller wachsenden Ökonomisierung der Gesamtgesellschaft galt für uns, die *zentrale Funktion gesellschaftlicher Arbeit in ihrem Selbstwert* sichtbar zu erhalten und zu gestalten (Peter/Wolf 2008). Die Bedeutung dieses Zusammenhangs scheint gerade auch in der Klima- und Corona-Krise (Tooze 2021; Mayer-Ahuja/Nachtwey 2021) der Gegenwart außer Frage zu stehen. Hinzu kommen die steigenden Kriegsbedrohungen, wie sie sich gegenwärtig vor allem in der Ukraine und in Palästina zeigen. Die kooperative Arbeit könnte einen wesentlichen Beitrag zur umfassenden Konstituierung einer Weltfriedensordnung leisten (Matrix der Arbeit 2023; Cedillo 2023; Boehm 2020).

Die bisher formulierten wissenschaftlichen Befunde behalten zwar auch vor dem Hintergrund weltgesellschaftlicher Überformungen von Globalisierung, Digitalisierung und Subjektivierung der Arbeit immer noch ihre Gültigkeit, allerdings mangelt es zunehmend an den gewohnten Selbstverständlichkeiten in der konkreten Gegenstandsbestimmung als auch zu-

¹ Vgl. z.B. nur https://de.wikipedia.org/wiki/Technologische_Singularit%C3%A4t

² Das „wir“ der Gruppe findet sich im Nachtrag (Kap. 9.) weiter aufgefächert. Für einen schnellen Zugriff zu Person und Umfeld des Autors dieses Textes siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Gerd_Peter und <https://sfs.sowi.tu-dortmund.de/forschung/publikationen/> (unter Filter: Gerd Peter)

³ Vgl. <https://dofapp.de>

nehmend an den eindeutigen Handlungsträgern der Anwendung neuer arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse. Dies gilt für analytische Forschung wie auch Aktionsforschung (Fricke 2022) gleichermaßen.

Angesichts eines immer deutlicher zu Tage tretenden „Epochenbruchs“ seit der neoliberalen Wende der achtziger Jahre gilt es deshalb, den überkommenen, „historischen“ Zusammenhang von Arbeit, Technik und Ökonomie in seiner zukünftigen Wertigkeit zu überprüfen und notfalls korrigierend neu zuzuschneiden, zu erweitern und zu ergänzen. Dies geschieht auch bereits für die Arbeiter- bzw. Gewerkschaftsbewegung als politische Kraft der Gesellschaftsveränderung. So etwa, wenn Hans-Jürgen Urban vom Vorstand der deutschen Industriergewerkschaft Metall eine neue antikapitalistische Zukunftspolitik über eine „*Mosaiklinke*“ als Akteur zu erreichen sucht (Urban 2009; Das Argument 2019). Für die Arbeitsforschung versuchten „wir“ (Georg/Peter 2016) auf die Zukunft bezogene erweiterte Vertiefungen vor allem über eine neue, zeitgemäße Form der Gegenstandsbestimmung gesellschaftlicher Arbeit zu erreichen. Wir haben sie vorläufig mit Hilfe des Simulacrum-Ansatzes gefunden⁴ und wollen damit auch einem zunehmend deutlicher hervortretenden „*Mosaikkapitalismus*“ als zu identifizierendem spezifischen Gegenpart zur Mosaiklinken Rechnung tragen. Dieser Gesichtspunkt wäre neu und muss weiter ausgearbeitet werden.⁵

Wir wählten das „*Simulacrum*“ als Modell der Erklärung von Wirklichkeit vor dem Hintergrund von Handlungsfähigkeit, wie es Nancy Cartwright (1983) konzipiert und Andreas Peter (2014) in unserem arbeitswissenschaftlichen Team-Zusammenhang weiterverarbeitet und übertragen hat. Objektivistisch begründete Konflikt- bzw. Widerspruchsdebatten und daraus folgende relativistische Interessenkompromisse werden hierdurch abgelöst von einer *Multiperspektivität* der Analyse und *pragmatischer Orientierung* der Gestaltung und Konstruktion von Anfang an, mit einer weiterhin auf die Gesamtgesellschaft bezogenen arbeitspolitischen Reformorientierung. Arbeitsforschung soll hierdurch ihren strategischen, beratenden Stellenwert im Gesamtrahmen interdisziplinärer Wissenschaft zurückbekommen, den sie in den 60er-/70er-Jahren z.T. innehatte.

Die Methode der Montage⁶, die dabei neu zum Tragen kommt, entspricht auch dem, was der chinesische Philosoph Zhao Tingyang (2020, 9) als »*kombinierte Synthese*« bezeichnet, wenn er schreibt: „Ein Gegenstand ist eine Gesamtheit, versuchen wir ihn im Detail zu verstehen, müssen wir seine unterschiedlichen Aspekte analysieren, etwa seine politischen, ökonomischen, ethischen, ästhetischen, sozialen, historischen usw. Wir müssen die Gesamtheit des

⁴ Ein Simulacrum rekonstruiert seinen Gegenstand durch Selektion und Neukombination und konstruiert ihn so neu, verändert ihn damit auch. <https://de.wikipedia.org/wiki/Simulacrum>

⁵ im nachfolgenden Kapitel 2

⁶ Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Montage_\(Literatur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Montage_(Literatur))

Gegenstandes in Elemente zerlegen, die unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen zuzuordnen sind, jede dieser Disziplinen richtet jeweils ihre spezifischen Fragen an den Gegenstand.“ Diese Fragen gilt es für die Zukunft zu beantworten und wieder zusammenzuführen, neu zu integrieren, zu interpretieren.

Die Globalisierung bringt nicht nur Veränderungen in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht mit sich, sondern insgesamt dynamische Veränderungen im Existenz-Modus der Welt. Auch Klimakrise und Corona-Pandemie zeigen es in aller Deutlichkeit auf. Bei der Vorausschau auf die zukünftige Welt benötigen wir eine ihr entsprechende Daseinsordnung (order of being), eine Ordnung, welche die Inklusion der modernen Welt tagtäglich realisiert. Das ist es, was Zhao Tingyang als das System des »Alles unter dem Himmel« (Tianxia) benennt. Es bedeutet *das Ende der Geschichte* im Sinne Hegels, worauf ja bereits Francis Fukuyama (1992) nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion hingewiesen hatte, und was wir bereits ausführten (Peter 2020, 215-217).

Das wird jedoch gegenwärtig nicht nur durch die sich wieder häufenden chinesisch-amerikanischen Konfliktszenarien, sondern eben auch durch den militärischen Überfall Russlands auf die Ukraine überdeckt und grundlegend infrage gestellt. Die Welt droht nachlaufend doch wieder in konkurrierende, feindliche Blöcke zu zerfallen und zu erstarren, wie zu Zeiten des „Kalten Kriegs“. Die bis dahin lange Zeit geltenden universalen Rechts- und Zukunftsvorstellungen über den europäischen Raum hinaus sind jedoch aufgekündigt, das wird mit aller Deutlichkeit sichtbar. „Das Kapital ist tot. Kommt jetzt etwas Schlimmeres?“ fragte McKenzie Wark, die Verfasserin des Hacker-Manifests, bereits in 2005 und das bis heute (Wark 2021). Und viele Anzeichen deuten darauf hin, dass etwas Schlimmeres kommen könnte. Das sollte man jedoch nicht einfach hinnehmen, denn dazu gibt es (noch) keine Gesetzmäßigkeit oder technologische Notwendigkeit.

Aufgrund der noch weitgehenden Bestimmung des Gesamtkapitals als Nationalkapital wird das Konzept internationaler Politik auch von der Linken oft reaktiv definiert durch die Modelle eines notwendigen Nationalstaaten-Systems (vgl. z.B. Streeck 2021), des Imperialismus und des Hegemonialstrebens und gerät in wachsenden Widerspruch zu den Tatsachen und *Erforderlichkeiten* einer demokratischen Universalisierung und kooperativen Vernetzung der Kulturen im Weltmaßstab. Auch wenn es zu einer Umkehrung kommt, werden die Nationalstaaten als höchste Machtinstanz und die damit verbundenen Auseinandersetzungen der internationalen Politik früher oder später trotzdem der Vergangenheit angehören, weil aus ihnen hegemoniale Großräume mit eigenständigen existenzgefährdenden Machtspielen entstehen.⁷ Aber die globalen Herausforderungen, nicht nur in der Klimafrage, existieren ja weiterhin und müssen als solche planetarisch gelöst werden. Denn: *die Realität schlägt zurück* überscheibt Benjamin Bratton seine jüngste Veröffentlichung (Bratton 2022).

Die sich blockierenden Widersprüche von Politik und Wirtschaft im internationalen Umfange, das wollen wir aufzeigen, kann eine, weil nicht mehr existierende, internationale Arbeiterbewegung ja nicht dialektisch auflösen. Es könnte aber eine neue machtvolle Form der kooperie-

rend arbeitenden Subjektivität, und hierüber eine neuartige primäre Arbeitspolitik von unten mit spezifischen Vernetzungen der verschiedenen Arbeitsformen mithelfen, aus diesem Dilemma herauszuführen. Also nicht allein aus sich heraus, aufgrund einer gültigen allgemeinen Gesetzmäßigkeit und ihrer Widerspruchstheorie. „Es geht um das Begreifen des Kampfes, und keineswegs des Gesetzes“, schrieb Guy Debord (1996, 66) ja in den 60iger Jahren für die „Situationistische Internationale“ (SI)⁸ anlässlich der damaligen Pariser Ereignisse. Es geht schon nach Debord darum, die Gemeinsamkeit des Dialogs und das Spiel mit der Zeit im Weltmaßstab tatsächlich zu besitzen und die herrschende Konfusion zu durchbrechen. Notwendig wird dafür die grundlegende, „primäre“ arbeitspolitische Anstrengung und ihre globale Vernetzung zum Zweck der unitären Herausbildung einer neuen reproduktionsfähigen Lebenswirklichkeit, die politisiert werden kann, so unsere Botschaft schon seit Jahren (Peter 2010). Dazu bedarf es schrittweise einer neuen theoretischen Grundlage, wie wir es hier versuchen wollen. Sie wird sich nicht mehr vor allem auf die Ökonomie beziehen können.

Beate Rössler (2012) hat auf den zentralen Zusammenhang von sinnvoller Arbeit und Autonomie und von Sinn- und Wertstiftung verwiesen und die dominierenden liberalen Haltungen hierzu, welcher Provenienz auch immer, kritisiert. Es geht nicht lediglich um Anerkennung und soziale Gerechtigkeit, auch nicht um Mitbestimmung an festgelegten ökonomisch-technischen Prozessen, sondern um grundlegende Kritik und politische Veränderung von Arbeit als Reproduktion und Sinnstiftung in einem ökologischen, gesellschaftlichen, marktwirtschaftlichen Gesamtzusammenhang unserer lebensweltlichen Autonomie. Die prägende Kraft von Arbeit aufgrund dessen, was wir tun, wird gleichzeitig Ausgangspunkt primärpolitischer Gestaltungsfähigkeiten sein, wie sie zukünftig erforderlich sind, auch auf den Spuren einer responsiven digitalen Technik (Waldenfels 2022, 195)⁹. Arbeitende werden dann nicht mehr lediglich als „systemrelevant“, als „Verkannte Leistungsträger:innen“

⁷ Hierüber phantasieren bereits eine Reihe neo-konservativer und neo-reaktionärer Schulen (NRx) um Nick Land und Steve Bannon. Siehe nur: https://de.wikipedia.org/wiki/Neoreaktion%C3%A4re_Bewegung

⁸ Vgl. zur SI: Baumeister/Negator 2007

⁹ „einer responsiven Technik, die mehr ist als bloß technisch, weil sie ihren Sitz im Leben hat und ihre Impulse aus dem Leben empfängt“ (Ebenda)

diskutiert (Mayer-Ahuja/Nachtwey 2021) oder gar als sinnlose Träger von Bullshit-Jobs (Graeber 2018) betrachtet werden müssen.

Wenn Van Parijs (1995) eine Gerechtigkeitstheorie formuliert, die von vorneherein gar nicht davon ausgeht, dass alle Subjekte notwendigerweise arbeiten müssen, und darauf verweist: Wenn sie wollen, können sie von einem *bedingungslosen Grundeinkommen* leben, so raubt er einer Zukunftsgesellschaft gerade diese notwendige kooperierende Gestaltungskraft und Gestaltungsmacht, deren sie bedarf und in aller Breite nur über Arbeitszusammenhänge erhält (vgl. Neuendorff/Peter/Wolf 2009; Shafik 2021, 172; Honneth 2023, 292). Denn ohne sie als Wirkkraft herrscht „die Gesellschaft des Spektakels“, der Warenwirtschaft, wie schon Debord (a.a.O.) sie beschrieben hat und wie sie auch in heutigen Kulturkämpfen aufscheint.

Doch zu den drei übergreifenden makrologischen Prozessen, die die gegenwärtigen grundlegenden Veränderungen unseres weltgesellschaftlichen Lebens hervorgehoben beschreiben, gehört neben der Globalisierung der Produktions- und Finanzwirtschaft die Verbindung der Subjektivierung der Arbeit, ihre Formatierung („Gestaltung“) und Vernetzung im Prozess der weltweiten Digitalisierung der Kommunikationen unterschiedlichster Art. Es entsteht zunächst von den USA ausgehend ein „*digitalisierter Kapitalismus*“ weltweit (Staab 2019; Pfeiffer 2021), der sich zu einem „*Keystroke-Kapitalismus*“ weiterentwickelt. *Ungleichheit auf Knopfdruck* heißt dazu der Untertitel von Aaron Sahrs (2017) Analyse. Die Dynamiken entkernen, und das ist ihr „Trick“, überkommene Institutionen und lösen ihre stabilisierenden, dauerhaften Wirkungen, oft unter schmerzlichen K(r)ämpfen, auf. Neue Kulturmuster und Verhaltensweisen machen sich mediengetrieben, kampagnenartig breit und verschwinden auch wieder, neue Formatierungen des konsumierenden Subjekts werden vor allem im Internetbereich durch die dominierenden US-amerikanischen Plattformen, wie Google, Facebook, Amazon, Twitter (bzw. X) und Instagram durchgesetzt. „*Überwachungskapitalismus*“ bezeichnet Shoshana Zuboff (2018) dieses System - und meint damit nicht die VR China, sondern das USA-Modell. Diesen „*Plattform-Kapitalismus*“, wie Nick Srnicek (2018) ihn darüber hinaus benennt, politisch zu regulieren, wird zur zentralen politischen Aufgabe, wozu es ordnungspolitischer Voraussetzungen bedarf. Ein gemeinsames europäisches Vorgehen wäre hier angesagt, schon allein um die zugrundeliegenden zerstörerischen Auswirkungen der globalen Finanzwirtschaft (*Der Sektor*; Hudson 2016) in den Griff zu bekommen.

Aus der noch bestehenden Offenheit, dieser Unbestimmtheit global-kapitalistischer Prozesse, resultiert der wachsende Stellenwert des selbständigen, reproduktiven Subjekts in seiner eigensinnigen Bedeutung für die Bewältigung der nicht geringen Herausforderungen der Zukunft, so eine der Kernthesen dieser Arbeit. Der klassische, aus dem 19. Jahrhundert kommende wertschaffende Industrie-„*Arbeiter*“ (Jünger 1932) und der moderne digitale „*Autor*“ (Betancourt 2018: 194), auch in der digitalen Zuspitzung des „*Hacker*“¹⁰ (Wark 2005), bleiben oder werden im Zusammenwirken, als pluralisierte, ermächtigende Gestalten, die *subjektiven Leitfiguren der Zukunftsbewältigung*. Sie treten zunächst gemeinsam funktional nebeneinander auf, um miteinander und dann ineinander die neue, formende Gestalt der kooperativen Arbeit der Zukunft hervorzubringen, die den Massenkonsumenten in seiner

Internet basierten Faszination des „Influencer“ (Nymoen/Schmitt 2021) entzaubert. Jedoch hat der überkommene (Lohn-) Arbeitsdiskurs allein im Zeichen von Digitalisierung und Robotisierung seinen Stellenwert als Ermächtigungsdiskurs verloren (Charim 2018: 205), *moderne Autorenschaft als „Diskursivitätsbegründer“* (Foucault 1969: 1022)¹¹ müsste diese Funktion wieder einholen, im Kampf – und das sind jetzt neue Begrifflichkeiten – der „Hackerklasse“ mit den automatisierten, algorithmischen Prozessen und ihren Verwertungen durch die neue, herrschende „Vektoralistenklasse“¹². Denn die etablierte Kapitalistenklasse besitzt zwar die Produktionsmittel, als die Mittel zur Organisation von Arbeit. Doch die neue Vektoralistenklasse befindet sich an der Spitze von allem und besitzt inzwischen vorwiegend die Mittel zu ihrer übergreifenden Organisation (Wark 2021, 146).

Die wachsende „Selbständigkeit“ der Subjekte ergibt sich quasi automatisch als Notwendigkeit, da neue institutionelle Ordnungen noch nicht stabil erkennbar, dynamische Markteinflüsse und Marktzwänge aber unmittelbar erfahrbar sind und zum Handeln zwingen. „Arbeitskraftunternehmer“ (Voß/Pongratz 1998) hieß z.B. eine der ersten vorübergehenden, allerdings verkürzten Benennungen durch die Arbeitssoziologie hierzulande, „Influencer“ ist ein dominierender Begriff in der digitalen Nachfolge¹³, „Cyber Punks“ ein weiterer aus dem kritischen Internetdiskurs um WikiLeaks.¹⁴

Unsere optimistische These nun ist: Die „Subjektivierung der Arbeit“ ist zwar zunächst Unterwerfung, erweist sich letztlich jedoch als Voraussetzung, als Ursache und nicht als Folge einer neuen Form und Verfassung der reproduktiven gesellschaftlichen Arbeit, die wir als plural und demokratisch bezeichnen wollen, und die zu erkämpfen und weiter auszugestalten ist.

¹⁰ Zu Hacker siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Hacker> ; Je nach „Motivation und Gesetzestreue“ werden Hacker in White-Hat-, Grey-Hat- und Black-Hat-Hacker unterteilt. Siehe <https://www.golem.de/specials/hacker/>

¹¹ In Auseinandersetzung mit der These vom Tod des Autors durch Roland Barthes in 1968; siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Tod_des_Autors_\(Roland_Barthes\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Tod_des_Autors_(Roland_Barthes))

¹² Der Begriff „Vektor“ geht nach Wark (2021, 10) auf Paul Virilo's Ästhetik des Verschwindens zurück. Siehe dazu auch Cedillo 2021, 149.

¹³ Ausführlich beschrieben durch Ole Nymoen, Wolfgang M. Schmitt, Influencer. Die Ideologie der Werbekörper, Berlin: Suhrkamp 2021.

„Arbeiter“, „Autor“, „Arbeitskraftunternehmer“, „Hacker“, „Influencer“ sind der jeweiligen angegeben Quelle entnommen und können/sollten als derartige Begriffe nicht einfach gegendert werden. Dies wird bei Verallgemeinerungen dann ggf. weiter hinten aber geschehen. Zu Hacker siehe dann die weibliche Häckse <https://de.wikipedia.org/wiki/Haekse>

¹⁴ Julian Assange, Jacob Appelbaum, Andy Müller-Maguhn, Jérémie Zimmermann, Cypher Punks. Unsere Freiheit und die Zukunft des Internet, Frankfurt am Main: Campus 2013 (New York und London 2012); zu Wiki Leaks vgl. Daniel Domscheit-Berg, inside WikiLeaks. Meine Zeit bei der gefährlichsten Website der Welt, Berlin: Econ 2011.

Sie hat im Kern die Autonomie, die Freiheit des arbeitenden, kooperierenden Menschen. Für den Bereich der „Lohnarbeit“ bleibt hierüber die *Teilautonome Gruppenarbeit* (TAG) im dynamisch-differentiellen Sinne, wie von Eberhard Ulich¹⁵ schon seit den 70er Jahren arbeitspsychologisch beschrieben, somit als wichtiger Ansatz der „HdA-Epoche“¹⁶, ein Ansatz, der für die Zukunft aktualisiert und dabei um das Themenfeld digitaler Autorenschaft (im weitesten Sinne) weiterentwickelt¹⁷ und durch Neuansätze der „*Aktionsforschung*“ ergänzt werden muss.¹⁸ Das „Subjekt als aktives Zentrum der Initiative“ (Althusser 1984) ist hier die leitende Vorstellung.

Denn wenn über eine arbeitsorientierte „Mosaik-Linke“ nachgedacht wird, gilt es zu berücksichtigen, dass der Gründungsakt für eine derartige Linke unter gegebenen Bedingungen sich nur aus einer Vielzahl gründungswilliger handelnder Subjekte, Individuen und Gruppen, ergeben kann, deren Klassifizierung oder institutionelle Bindung gerade nicht (mehr) von vorneherein, als Gegenüber von irgendwas, feststeht und auch nicht „von oben“ bestimmt werden kann, sondern deren Bereitschaft in Kämpfen vor dem Hintergrund eines erweiterten, ausdifferenzierten gesellschaftlichen Verwertungszusammenhangs politisch herbeigeführt werden muss. Das erfordert dann aber auch, eine entwerfende, mosaikhafte integrierende Herangehensweise an eine offene Zukunft, ihre Beschreibung und Bewertung aus den zunächst unterschiedlichen Perspektiven, interdisziplinär, soweit wissenschaftlich, und plural, soweit gesellschaftspolitisch.

Versteht man das Gegenüber im Ausbeutungskampf materialistisch immer noch als Kapital, so sollte man doch zumindest der „*Mosaik-Linken*“ auch ein „*Mosaik-Kapital*“ dialektisch gegenüberstellen können, wie es sich auf den verschiedenen Ebenen der Codierung des Kapitals über spezifisch neuartige Formen der Kapitalverwertung herausgebildet hat und weiter herausbildet (Sahr 2017; Pistor 2021). Denn wie erwähnt, der bis vor wenigen Jahrzehnten dominierende *Industrie- oder Produktionskapitalismus* ist längst erweitert um den weltumspannenden *Finanz- und Keystroke-Kapitalismus* und dieser wiederum um den *Digital- oder Plattform-Kapitalismus*. Hinzu kommen die gewaltigen ökologischen Herausforderungen, die sich allen Wirtschaftsformen stellen (Chakrabarty 2022). Wir werden dies nachfolgend durch die Hervorhebung und Zusammenführung vorwiegend der *aktuellen* Literatur verdeutlichen.

¹⁵ Eberhard Ulich, Arbeitspsychologie, Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2011, 7. Auflage (1. Auflg. 1991).

¹⁶ Die sich in Deutschland um das staatlich geförderte „Aktionsprogramm Humanisierung des Arbeitslebens (HdA)“ der 1970er Jahre rankte und bis heute diskutiert wird. Siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Humanisierung_des_Arbeitslebens; vgl. Pöhler/Peter 1982.

¹⁷ vgl. von uns in der Buchreihe vorhergehend Georg/Guhle/Peter 2020.

¹⁸ Zur Aktionsforschung vgl. vor allem Werner Fricke; zuletzt Fricke 2019, 2022, mit der dort angegebenen Literatur.

Auch im Sinne einer „*Futurologie*“ (Flechtheim 1972)¹⁹ wollen wir nachfolgend exemplarisch die Problemstellungen, gruppiert um die gegenwärtigen Darstellungsweisen von Autorinnen und Autoren, die sich in der letzten Zeit mit bemerkenswerten Beschreibungen hervorgetan haben, vertiefen. Es geht um die notwendige Vorbereitung der „*Integrierung*“ (Billeter 2019: 33) von unterschiedlich wirkenden aktuellen Sichtweisen auf die Wirtschafts- und Arbeitswelt von morgen. „Die Integrierung ist das, was vor sich geht, wenn sich in unserer Aktivität Kräfte verbinden und zusammen eine höhere Aktivität erzeugen.“ (Ebenda: 47) Die „*Integrierung*“ als „*kombinierte Synthese*“ und „*Montage*“ wirkt erkenntnistheoretisch über den „*Simulacrumansatz*“. Das ist die wissenschaftliche Botschaft. Hierüber soll eine neue Niveaustufe der Erkenntnis und der daraus folgenden Politik erreicht werden.

Es steht dabei die offene Darstellung der verschiedenen relevant erscheinenden kosmopolitischen Positionen im Vordergrund und nicht so sehr die kritische „*Vernichtung*“ des aktuellen Gegners. Die Perspektive wird dann vor allem die der zukünftig erforderlichen *Selbstermächtigung* durch eine kooperative „*Selbstorganisationskompetenz*“ der Arbeitenden und Autor*innen in einem radikal sich verändernden gesellschaftlichen Wertzusammenhang sein, den es zu bestimmen, zu begreifen und zu bewältigen gilt.

Hinzu kommt noch: Die Diagnose „*Epochenbruch*“ bezieht sich auf den Zeitraum seit Ende der 1970er Jahren und wurde ja schon vor der Jahrtausendwende gestellt. Sie bezog sich zunächst primär auf die „*neoliberale Wende*“, ergänzt um die Diagnose von Prozessen der Globalisierung, Digitalisierung und Subjektivierung, vor allem nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und des Warschauer Paktes. Diese Diagnose leidet inzwischen nicht nur an dem Problem, dass im dritten Jahrzehnt ihrer Formulierung von einer einfachen „*Bruchsituation*“ nicht mehr gesprochen werden kann. Diesem Umstand Rechnung tragend, wurde ja bereits weiter oben auf die Kategorie des „*Interregnum*“ von Antonio Gramsci (1930) zurückgegriffen, in den unterschiedlichen Lesarten z.B. bei Wolfgang Streeck (2015) und Michael Brie (2017).²⁰

Irritierend ist jedoch zunehmend, dass viele Diagnostiker sich selbst weitgehend „*überfliegerhaft*“ außerhalb der Bruchsituation verstehen und mit ihren althergebrachten internen Kategorien und Methoden einfach fortfahren, um aktuelle oder auch zukunftsrelevante neuartige Befunde zu liefern, was natürlich nicht funktioniert und geradezu zukunftsunverträglich ist. Zu Recht weist Dirk Baecker (2007: 169) darauf hin, dass Niklas Luhmann ja bereits vor Jahrzehnten auf die Computerisierung als neue Kulturform der Zukunft, als „*Zweiseitenform*“ mit ihrem Kontrollüberschuss hingewiesen hat, die seit den siebziger Jahren ihren

¹⁹ Für alle Futuristen nachholend z.K.: https://www.dnb.de/DE/Ueber-uns/DEA/Nachrichten/_content/flechtheim.html Vgl. aktuell Avanesian, Armen, Konflikt. Von der Dringlichkeit, die Probleme von morgen schon heute zu lösen, Berlin: Ullstein 2022

²⁰ Während Streeck (2017) die Perspektive des Verfalls des Kapitalismus einnimmt, betont Brie (2017) die Chancen für neue gesellschaftlichen Kräfte und das Interregnum als Kampf gegensätzlicher Perspektiven und Projekte.

Durchbruch erfuhr und die es seitdem bei allen Betrachtungen zusätzlich zu berücksichtigen gilt, was erst seit wenigen Jahren und kaum im ausreichendem Maße geschieht.

In der vorliegenden²¹ Veröffentlichung wird versucht, dem Tatbestand der Notwendigkeit neuer Qualitäten der Methodik und Gegenstandsbestimmung Rechnung zu tragen, indem ungewohnte Perspektiven auf die ausgewählten Problemstellungen ein Stück weit so zusammengestellt werden, dass daraus qualitativ neue, vorwärtsweisende, integrierende Schlüsse gezogen werden können. Wir haben dies in einer ersten, noch lückenhaften futurologischen Konstruktion in der vorhergehenden Veröffentlichung bereits angekündigt und bruchstückhaft ausprobiert (Peter 2020: 205-238).

Zu den neuen Perspektiven zumindest für den linken Kontext, in dem diese Veröffentlichung erfolgt, gehören die Einsichten, dass Globalisierung erst einmal weitgehend unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten der Arbeitsteilung positiv hinsichtlich Wissensschöpfung und -vermittlung sowie Bedürfnisbefriedigung gesehen werden sollte, als Voraussetzung oder Grundlage einer nachhaltigen Weltgesellschaft. Christian von Weizsäcker (1999), einstmalig Vorsitzender der Monopolkommission, steht für eine solche liberale, freiheitliche Sichtweise, wir wollen nochmals²² an ihn anknüpfen. Denn dass Marktwirtschaft nicht gleich Kapitalismus ist, hat bereits Fernand Braudel (1979/1986) historisch herausgearbeitet. Und darüber hinaus ist Kapitalismus nicht gleich Kapitalismus mit seinen jeweils unterschiedlichen ökonomischen Formen (vgl. Elder-Vass 2018), wir werden das noch vertiefen.

Des Weiteren: Soweit sich die Welt über Globalisierungsprozesse der Ökonomie, Technologie, Logistik, Touristik und Kultur funktional zusammenschließt, und dies geschieht tagtäglich, bildet sich ein systemischer Gesamtzusammenhang heraus, der im eigentlichen Sinne nicht mehr historisch, „epochal“ zu betrachten ist.²³ Geschichte im überkommenen Sinne ist hier zu Ende, auch wenn bisher nicht alle Lebenszusammenhänge und Staatengemeinschaften in diese posthistorische, liberal-kapitalistische System-Welt eingebunden sind. Daraus resultiert eine Vielzahl von Konflikten. Francis Fukuyama hat diese Problematik des Endes der Geschichte im Hegelschen Sinne und der damit zusammenhängenden Herausbildung vielfacher Identitätskonflikte in neuen systemischen Zusammenhängen mit weltweiter Aufmerksamkeit zur Diskussion gestellt (Fukuyama 1992; 2019). Wir werden angesichts der gegenwärtigen Krisenlage darauf noch einmal ausführlich eingehen müssen.²⁴

²¹ noch nicht abgeschlossenen

²² vgl. vorhergehend Peter 2020: 213-215.

²³ Auch darauf hat Luhmann (1984) schon vor Jahrzehnten aufmerksam gemacht. Luhmanns „Zettelkasten“ ist heutzutage über das Internet einzusehen. (<https://niklas-luhmann-archiv.de/bestand/zettelkasten/tutorial>).

²⁴ vgl. schon Peter 2020: 215-217 sowie nachfolgend Kap. 4.

Inwieweit die informationstechnologische Durchdringung der Welt, die Globale Digitalisierung eine Chance der freiheitlichen Neugestaltung gesellschaftlicher Zusammenhänge des Monopol- und Finanzkapitalismus ermöglicht oder gar erzwingt, eine Fragestellung seit den „Grundrissen“ von Karl Marx („Maschinenfragment“)²⁵ und im „Prager Frühling“ der Richta- Gruppe (Richta-Report 1968/1971) in spezifisch marxistischer Weise vorwärtsweisend behandelt, arbeitete in dieser Tradition zuletzt Paul Mason (2016) heraus. Er sieht die Lösung für den „Postkapitalismus“ in der NullGrenzkosten-Gesellschaft vom Jeremy Rifkin (2014). Information kostet nichts und wird somit zunehmend frei verfügbar, so die vereinfachte These. Diese Abwendung von Geld und Markt wird allerdings von C. v. Weizsäcker (2014) aus der Sicht verbleibender Knappheiten kritisiert. Sabine Pfeiffer (2021) verweist zudem auf die neue Bedeutung von digitalen Distributivkräften. Und Philipp Staab (2019) hat für den heutigen „digitalen Kapitalismus“ auf die wachsende Herausbildung proprietärer, „unknapper“ Märkte, über das Eigentum an Märkten mit steigender Gewinnerwartung durch die Ausbeutung von Autor*innen, hingewiesen. Wir werden deshalb im Weiteren zwischen Marktwirtschaften, Industriekapitalismus, Finanzkapitalismus und gegenwärtig dem digitalen westlichen Kapitalismus sowie dem digitalen (fernöstlichen) politischen Kapitalismus²⁶ und schließlich den zunächst unterschiedlichen Ausbeutungsformen von (Lohn-) Arbeiter*innen und Autor*innen in digitalen Kontexten, von Hackern und Häcksen, von Konsument*innen und Bürger*innen als Rohstoffe zu unterscheiden haben.

Somit ist der Weg nicht einfach, da er sich in seiner Logik und Methodik nicht mehr allein auf die „westliche Welt“ wird beziehen dürfen. Er könnte sich mehr an den „*Fleißrevolutionen*“ (Arrighi 2007, 50) Ostasiens (Japans und Chinas) orientieren, beides erfolgreiche arbeitsorientierte gesellschaftliche Strategien. Giovanni Arrighi berücksichtigt in seiner Weltsystemanalyse besonders den post-maoistischen Chinesischen Weg, wobei er in Anlehnung an Fernand Braudel (1986) historisch eine involutionäre marktorientierte von einer evolutionären kapitalistischen Entwicklung unterscheidet.²⁷ Adam Smiths Vision einer (freien) Weltmarktgesellschaft auf Grundlage größerer Gleichheit scheint hier am Horizont als eine reale Möglichkeit der Variantenvielfalt auf.

Für eine noch produktive Ökonomie wie die deutsche heißt dies, eine gesellschaftliche Betriebsweise zu stärken, in der die *Weiterentwicklung der Arbeitsproduktivität* eine herausgehobene Bedeutung haben wird, nicht nur aus Gründen der wirtschaftlichen Konkurrenzfähig-

²⁵ Marx, Karl, Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie (Rohentwurf), Berlin (DDR) 1953 (Moskau 1939/41), 592 ff.

²⁶ zum letzteren unten mehr; vgl. hier schon Branko Milanovic', Kapitalismus Global. Über die Zukunft des Systems, das die Welt beherrscht, Berlin: Suhrkamp 2020.

²⁷ vgl. vorhergehend Peter 2020: 226-231. Weiter zu berücksichtigen sind inzwischen jedoch die Corona-Welt-Gesundheitskrise 2020-22 und der russische Überfall auf die Ukraine seit 2022. Dazu mehr in Kap. 4.

keit, sondern auch der Bildung, Ökologieverträglichkeit und gesellschaftlichen Anpassungsfähigkeit. Gewerkschaften und Betriebsräte hierzulande können hierbei weiterhin eine wichtige Rolle spielen bei der Aufrechterhaltung der zukünftigen Balance zwischen regionaler Ökonomie und kosmopolitischen Erfordernissen. Joachim Bischoff (2017) und Stephan Krüger (2019) betonen deshalb die zentrale Bedeutung von Investitionen in die Beschäftigten, in Bildung, Gesundheit, Beteiligung, zusammengenommen: die Aktivierung der subjektiven Potentiale der lebendigen Arbeit in ihrem pluralen Zusammenwirken.

Hierbei erweist es sich als nützlich, die Erfahrungen mit dem staatlichen *Aktionsprogramm Humanisierung des Arbeitslebens*, wie sie vor allem in den 70er Jahren gemacht worden sind, zu berücksichtigen. Positiv beziehen sich diese Erfahrungen auf „Arbeitsdemokratie“, auf die Selbstorganisation der Arbeit, die Beteiligung der Arbeitenden und ihrer Interessenvertretungen bei (Organisations-) Entscheidungen vor Ort und übergreifend mithilfe der Gewerkschaften²⁸. Der Stellenwert staatlicher Politik ist nach der neoliberalen Phase deshalb heute insgesamt neu und wieder positiver zu bewerten. Mariana Mazzucato (2014) hat den Staat als aktiv und auch unternehmerisch Handelnden, der Risiken eingeht und vor allem auch *neue Werte* schafft (dies. 2018), wieder überzeugend herausgearbeitet. Der „soziale Kapitalismus“ einer inklusiven Weltgesellschaft tritt der Weltmarktgesellschaft als konkrete Utopie zur Seite (Collier 2018).²⁹

Übergreifende makrologische Prozesse beschreiben die grundlegenden Veränderungen unseres gesellschaftlichen Lebens: die der Globalisierung der produktiven und dienstleistenden Wirtschaft sowie der Subjektivierung der Arbeit. Sie finden ihre Verbindung und vor allem Verstärkung im Prozess der weltweiten Digitalisierung der Kommunikationen durch massenhafte Datenverarbeitung und -transfers unterschiedlichster Art. Die Dynamiken von Globalisierung, Digitalisierung und Subjektivierung entkernen überkommene, regionale Institutionen und lösen deren Wirkungsweise und ihre Kulturmuster auf. Sekundäre Politik stößt auf überraschende, neuartige Grenzen der Wirkung, primäre Politik erfährt vielfache neue Möglichkeiten direkter Aktion. Deren Dynamiken erfahren in den letzten Jahren einen machtvollen Schub durch transnationale soziale Bewegungen zur Bewältigung zunächst der Finanz-, dann der „Klimakrise“ als globale Herausforderungen mit Querschnittscharakter und planetarischen Dimensionen.

Was vor Jahrzehnten als internationale Stakeholder-Austauschkonferenz begann, das Weltwirtschaftsforum in Davos, rückte 2020, im 50. Jahr seines Bestehens, die Auseinandersetzungen um die Umweltbelastungen als globale Systemkrise in das Zentrum der Erörterung,

²⁸ Zuletzt Georg/Guhle/Peter 2020: 19-74.

²⁹ Der Streit auf der deutschen Linken um die Veröffentlichung *Die Selbstgerechten* von Sarah Wagenknecht (2021) gehört in diesen Kontext (vgl. Wendl 2021).

ein Beleg von vielen für die veränderte Konstellation. Die deutsche Bundeskanzlerin Merkel hat in ihrer Rede beim Weltwirtschaftsforum, noch vor Corona, „Transformationen von gigantischem, historischem Ausmaß“ angekündigt. „Die gesamte Art des Wirtschaftens und des Lebens, wie wir es uns angewöhnt haben, werden wir in den nächsten 30 Jahren verlassen.“, sagte sie mit Blick auf Klimaschutz und Digitalisierung (FAZ 23.1.2020). Sie wiederholte ihr Plädoyer für die Sicherung des multilateralen Handelssystems, das damals vor allem von den USA Ronald Trumps zunehmend in Frage gestellt wurde. Zum Konflikt zwischen Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China bemerkte sie, eine Rückkehr zu einer bipolaren Welt („kalter Krieg“) halte sie nicht für erstrebenswert. Europa stehe den Vereinigten Staaten mit Blick auf das Gesellschaftssystem zwar näher als China, aber das schließe wirtschaftlichen Wettbewerb zwischen den Vereinigten Staaten und Europa nicht aus. Und es sei vermutlich nicht der richtige Weg, die eigene Wertschöpfung komplett vom kommunistischen China abzukoppeln, fuhr Merkel fort.³⁰

Wie lange noch die USA gesellschaftspolitisch als Europa nahe stehend angesehen werden können, war zu der Zeit vorübergehend offen. So bezeichnete auf demselben Forum Robert Habeck, damals Vorsitzender der deutschen „Grünen“ und später Bundeswirtschaftsminister in der sog. „Ampelkoalition“ (aus SPD, Grüne und FDP), den amerikanischen Präsidenten Ronald Trump aufgrund dessen Wahlkampföffnungsrede als „Gegner, mit dem der Kampf aufgenommen werden müsse.“ (SZ 22.1.2020). Trump verlor die Präsidentschaftswahl und der nachfolgende demokratische Präsident Biden entfachte wieder vor allem gegen die VR China einen Wirtschafts- und Propagandakrieg, der nur vorübergehend durch den Ukraine-Krieg, durch die Gegnerschaft zu Russland als Aggressor überformt wurde. Die von Merkel befürchtete bipolare Welt tritt wieder in den Vordergrund, Europa wird dadurch mit den USA, vor allen militär- und energiepolitisch, enger verflochten als je zuvor.

China ist zwar, seit der gewaltsamen Niederschlagung der Protestbewegung um den „Platz am Tor des himmlischen Friedens“ 1989, auf gutem Wege zu bewirken, dass die Armut nicht nur im eigenen Lande, sondern auch durch Entwicklungsförderung in vielen Gebieten der Erde beseitigt wird. Zudem lässt die Effektivität und überwiegend gegebene innere Akzeptanz seines Gesellschaftssystems der sozialistischen Marktwirtschaft (Elsner 2020), einer Form des „politischen Kapitalismus“, Viele außerhalb Chinas anerkennend erstaunen. Allerdings bleibt „aus westlicher Sicht“ die Frage der innerparteilichen Demokratie der Kommunistischen Partei und der Entrechtung von Minderheiten bisher unbeantwortet.³¹ Zudem hat die

³⁰ Dass bereits zwei Jahre später dies in Gefolge des Schocks des Ukraine-Kriegs ernsthaft diskutiert wird, konnte Merkel damals nicht ahnen. Es geht dabei jetzt einerseits um die europäische Abhängigkeit von Energie- und Rohstofflieferungen sowie die Stabilität von Lieferketten, zudem zusätzlich um eine „werteorientierte“ Außen- und Wirtschaftspolitik, wie sie von den „Grünen“ als Mitglied der neuen Regierungskoalition („Ampel“) in Deutschland programmatisch formuliert wurde.

³¹ Wir werden auf die VR China im Kap. 4 vertieft eingehen.

rigide Corona-Politik vor allem in den chinesischen Riesenstädten viele Fragen aufgeworfen, die dort zu diskutieren die interne demokratische Öffentlichkeit fehlt.

Die Historizität globaler Systeme und der Einen Welt³² steht also vielfach auf dem Prüfstand. Vor allem auf gesellschaftliche Reform ausgelegte politische Linke muss sich darauf bezogen ihrer überkommenden grundlegenden Kategorien neu vergewissern, will sie ein Zusammenwirken bei den globalen Herausforderungen erreichen. Auch dazu wollen wir einen Beitrag leisten.

Aus der Offenheit der allgemeinen Entwicklung resultiert für uns der wachsende Stellenwert des selbständigen, reproduktiven Subjekts in seiner eigensinnigen Bedeutung, besonders auch als Bruch- und Ereignis-bezogener Akteur (Badiou 2013: 22 ff.), für die Bewältigung der nicht geringen Herausforderungen der Zukunft. Die wachsende Selbständigkeit ergibt sich quasi automatisch als Notwendigkeit, da neue Ordnungen bisher noch nicht stabil erkenntlich und erfahrbar sind. Dass das Interregnum in seinem Ausgang dann nicht nur analytisch als „Abstiegsgesellschaft“ (Nachtwey 2017; in der Nachfolge von Piketty 2014) in einer „Zangenkrise“ (Dörre 2021) gesehen werden sollte, sondern auch als Eröffnung eines neuartigen „*Möglichkeitsraums*“ der arbeitsbezogenen, reproduktionsorientierten Gestaltung von Menschheitsfragen, soll herausgearbeitet werden. Die weithin existierende *>hermeneutische Lücke<* (Honneth 2021: 164) für eine aktivierende Beschreibung globaler Zukunftspolitik und -gestaltung könnte hierüber ein Stück weit geschlossen werden.³³ Ob das durch *Anpassung als Leitmotiv der nächsten Gesellschaft* (Staab 2022) angesichts der ökologischen Herausforderung geschieht, sei hier zunächst erst einmal dahin-, die Vorstellung eines *Hackivismus*³⁴ dem zunächst pauschal entgegengestellt, unterstützt von Texten der Akzelerationisten im Gefolge von Nick Land, Nick Srnicek und Armen Avanessian.³⁵

b. Literatursimulacrum „Arbeitswelt und Wirtschaft im Epochenbruch“³⁶

Dieser Text will den zukünftigen gesellschaftspolitischen Stellenwert von Arbeit und arbeitsorientierter Forschung und Beratung sowie arbeitszentrierter Politik überprüfen und für die

³² Einschließlich der zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung des erdnahen Weltraums. Siehe dazu Kap. 6

³³ Ein Versuch: Axel Honneth, *Der arbeitende Souverän. Eine normative Theorie der Arbeit*, Berlin: Suhrkamp 2023

³⁴ <https://en.wikipedia.org/wiki/Hackivism>

³⁵ Avanessian, Armen (Hg.), *#Akzeleration*, Berlin: Merve 2013; ders., Robin Mackay (Hg.), *#Akzeleration#2*, Berlin: Merve + Urbanomic 2014

³⁶ Die berücksichtigten aktuellen Veröffentlichungen der herausgehobenen Autor*innen werden aufgrund der ergänzenden Informationen, die zumeist durch Titel und Verlag gegeben sind, in diesem Simulacrum-Teil b, und nur (!) in diesem, als Fußnoten direkt auf der Seite unten vollständig dokumentiert, abweichend von der vorhergehenden und nachlaufenden „amerikanischen Zitierweise“. Die Simulacrum-Bildung erfordert zudem einige textliche Wiederholungen zu Kap. a.

weitere Zukunft der Weltgesellschaft neu bestimmen und aktivieren helfen. Dies scheint erforderlich nicht nur angesichts der aktuellen unübersichtlichen „Weltlage“ und ihrer Herausforderungen, sondern vor allem hinsichtlich der zunehmend bezweifelte weiteren Chancen des Kapitalismus als System, einem System, mit dem gesellschaftliche Arbeit ja in den letzten Jahrhunderten in einem sich durchaus wandelnden Werterzeugungs- und Ausbeutungsverhältnis geradezu symbiotisch verbunden war³⁷.

Darauf bezogen sprachen wir schon vor Jahrzehnten von einem „*Epochenbruch*“³⁸, dem dann in der Debatte der Begriff des „*Interregnum*“³⁹, eine Zeit von unbestimmter Dauer mit schlechten Aussichten, nachfolgen sollte. Um dagegen anzukämpfen, muss eine „*Imperiale Lebensweise*“ vorwiegend im globalen Norden überwunden werden, so Ulrich Brand und Markus Wissen.⁴⁰ „*PostCapitalism. A Guide to Our Future*“ war der Titel des bereits erwähnten vielbeachteten Buches eines linken Autors, Paul Mason⁴¹, im Gefolge der nicht weniger übergreifend diskutierten „*Zero Marginal Cost Society*“ von Jeremy Rifkin⁴². Der Digitalisierungsprozess als Rationalisierungsmittel könnte danach die kapitalistischen Wertgesetzmäßigkeiten an ihre Grenzen führen und hierdurch eine mehr oder weniger friedliche Transformation erzwingen. Diese Hoffnung wird jedoch bezweifelt, wie v. Weizsäcker von „bürgerlicher“ und Krüger von marxistischer Seite der Ökonomie herausarbeiten.⁴³

Der gegenwärtige Digitale Kapitalismus stellt stattdessen einen „*Platform Capitalism*“ dar, mit dominanten, relativ geschlossenen globalen sozioökonomischen Technik- und Verwertungssystemen, dies hat Nick Srnicek⁴⁴ bald erkannt. Dass es dabei jedoch keineswegs vorwiegend um knappe Dinge geht, sondern ganz im Gegenteil um Unknappheit, indem die

³⁷ Gerd Peter, Frieder O. Wolf, unter Mitarbeit von Pia Paust-Lassen und Andreas Peter, *Welt ist Arbeit. Im Kampf um die neue Ordnung*, Münster: Westfälisches Dampfboot 2008.

³⁸ Dieter Scholz, Heiko Glawe, Helmut Martens, Pia Paust-Lassen, Gerd Peter, Jörg Reitzig, Frieder O. Wolf (Hrsg.), *Turnaround. Strategien für eine neue Politik der Arbeit. Herausforderungen an Gewerkschaften und Wissenschaft*, Münster: Westfälisches Dampfboot 2006.

³⁹ Wolfgang Streeck, *How will Capitalism End?* London/New York: Verso 2016. Begriff *Interregnum* von Gramsci 1930, wieder eingeführt von Streeck 2015. Vgl. aber auch schon Hardt/Negri 2004.

⁴⁰ Ulrich Brand, Markus Wissen, *Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus*, München: oekom Verlag 2017 (6. Auflage).

⁴¹ Paul Mason, *Postcapitalismus. Grundrisse einer kommenden Ökonomie*. Berlin: Suhrkamp 2016.

⁴² Jeremy Rifkin, *Die Null-Grenzkosten-Gesellschaft. Das Internet der Dinge, Kollaboratives Gemeingut und der Rückzug des Kapitalismus*, Frankfurt/New York: Campus 2014.

⁴³ Vgl. zu C. Christian v. Weizsäcker, *Logik der Globalisierung*, Göttingen: Vandenhoeck 1999; bereits im vorhergehenden Band: Peter 2020, 213-215 sowie von marxistischer Seite: Stephan Krüger, *Profitoraten und Kapitalakkumulation in der Weltwirtschaft. Arbeits- und Betriebsweisen seit dem 19. Jahrhundert und der bevorstehende Epochenwechsel*, Hamburg: VSA 2019.

⁴⁴ Nick Srnicek, *Plattform-Kapitalismus*, Hamburg: HIS Verlag 2018.

kapitalistischen Plattformen in immer weitere Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft vorzudringen, stellt wenig später Philipp Staab⁴⁵ fest und eröffnet eine neue Debatte.⁴⁶ Es bildet sich nämlich hierüber „*The Age of Surveillance Capitalism*“ heraus, wie es Shoshana Zuboff⁴⁷ eindrucksvoll analysiert, eine gegenutopische Vision für die westliche Welt. Die „Plattformisierung“ der Öffentlichkeit führt, so Jürgen Habermas, zu ihrem erneuten Strukturwandel, ohne die überkommenen redaktionellen (Schutz-) Schleusen.⁴⁸ Sie führt Demokratie an ihre Grenzen.

Die sich dadurch weltweit über das www. ausbreitenden Methoden der Verhaltensanalyse und Verhaltensmanipulation stellen in Frage, weiterhin die Hoffnung allein auf die altbekannten Transformationskräfte zu setzen. Die marxistische Arbeiterbewegung als klassische Figur des Industriekapitalismus hatte bereits bald nach dem ersten Weltkrieg den Höhepunkt ihrer antikapitalistischen Kampfkraft überschritten und war einem *gesellschaftlichen Kräfte-parallelogramm*⁴⁹ gewichen, wie es ja schon Karl Liebknecht ca. 1916 in Festungshaft aufzeigte. Faschistische Zwischenphasen und Zweiter Weltkrieg führten zur Zerstreuung. Imperialismus und Finanzstaatskapitalismus waren fortan die dominierenden historischen Suchprozesse des Kapitals nach außen, technologische Rationalisierung und Ausweitung des Dienstleistungssektors sowie Massenkonsum für neue Mittelschichten die nach innen. Sozialistische Staatenbildungen in Russland und anderswo als externe Herausforderungen scheiterten an der globalen Konkurrenz zu den kapitalistischen Wirtschaften, vor allem der USA und ihrer Verbündeten der „westlichen Welt“. Erst in ihrer Mischform des „*politischen Kapitalismus*“⁵⁰ zeigen sich über China hinaus neuartige Perspektiven, worauf wir deshalb ausführlicher eingehen werden.

Vor allem dem Energiehunger der sich global ausbreitenden ökonomischen Wachstumsprozesse, mit dem sich demokratisierenden Massenkonsum, setzt die Welt-Klima-Krise objektive, allgemeine Begrenzungen. Der Kapitalismus mit seinen Wachstumsverwertungszwängen scheint hierüber am Ende, wie es derzeit eine ganze Reihe linker Autoren, von David

⁴⁵ Philipp Staab, *Digitaler Kapitalismus. Macht und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit*, Berlin: Suhrkamp 2019.

⁴⁶ Sabine Pfeiffer, *Digitalisierung als Distributivkraft. Über das Neue am digitalen Kapitalismus*, Bielefeld: transcript Verlag 2021 ist hier besonders hervorzuheben.

⁴⁷ Shoshana Zuboff, *Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus*, Frankfurt/New York: Campus 2018.

⁴⁸ Jürgen Habermas, *Überlegungen und Hypothesen zu einem erneuten Strukturwandel der politischen Öffentlichkeit*, in: *Leviathan. Sonderband 37/2021, Nomos*, S. 470-500, hier S. 495 f.

⁴⁹ Karl Liebknecht, *Studien über die Bewegungsgesetze der gesellschaftlichen Entwicklung*, hrsg. von Ossip K. Flechtheim, Hamburg: Hoffmann und Campe 1974, 277.

⁵⁰ Branko Milanovic, *Kapitalismus Global. Über die Zukunft des Systems, das die Welt beherrscht*, Berlin: Suhrkamp 2020 (Harvard 2019).

Harvey⁵¹ bis Klaus Dörre⁵² bestätigen. Für McKenzie Wark ist dies bereits der Fall. Ihre Frage ist nun: „Kommt jetzt etwas Schlimmeres?“⁵³

Jedoch: „*Global Cities*“ (Saskia Sassen)⁵⁴, Weltstädte mit enormem Umfange auf allen Kontinenten sind die dominanten Orte des Geschehens. Hier bilden sich die neuen Wissens-Eliten, die „*aspirational classes*“, heraus, die mit einem neuartigen, „grünen“ Konsumverhalten sowohl gesellschaftliche Lösungen aufzeigen wollen, jedoch auch weiterhin für gesellschaftliche Spaltungen sorgen, wie Elizabeth Currid-Halkett⁵⁵ für die USA und Europa nachweist.

Dass und wie die unbeschränkte Geldschöpfung im „*Keystroke-Kapitalismus*“ zu allererst diese Strukturen der Ungleichheit verfestigt, zeigt Aaron Sahr⁵⁶.

Angesichts der „neuen Unübersichtlichkeit“ (Begriff von Habermas (1985/2019)⁵⁷, jetzt aber im Weltmaßstab gedacht) formuliert ein Vertreter der „natürlichen“ antikapitalistischen Opposition das strategische Konzept einer „*Mosaik-Linken*“⁵⁸, ein Vorschlag, der breit diskutiert wurde, ohne bisher die Frage des Entwurfes, der Gestaltung und schließlich Realisierung des vorgeschlagenen Mosaiks auf den unterschiedlichen Ebenen hinreichend klären zu können.⁵⁹ Ausgangspunkte waren sicherlich die Bezüge zum Finanzkapitalismus mit ihren zentralen reproduktiven Problemfeldern „Wohnen“ und „Klima“. Die *Occupy-Bewegung* spielte hier zunächst eine dominierende Rolle, mit David Graeber als einem theoretischen Kopf.⁶⁰ Hinzu kommt eine moderne Geldtheorie (MMT)⁶¹, die der neuartigen Staatsverschuldung zur Krisenbewältigung eine neue wissenschaftliche Grundlage bietet.

⁵¹ David Harvey, *Siebzehn Widersprüche und das Ende des Kapitalismus*, Berlin: Ullstein 2015. (London 2014).

⁵² Klaus Dörre, Christine Schickert (Hrsg.), *Neosozialismus. Solidarität, Demokratie und Ökologie vs. Kapitalismus*, München: oekom verlag 2019; Klaus Dörre, *Die Utopie des Sozialismus. Kompass für eine Nachhaltigkeitsrevolution*, Berlin: Matthes & Seitz 2021.

⁵³ McKenzie Wark, *Das Kapital ist tot. Kommt jetzt etwas Schlimmeres? Kritik einer politischen Ökonomie der Information*, Leipzig: Merve Verlag 2021 (London 2019).

⁵⁴ Saskia Sassen, *The Global City: New York, London, Tokyo*. Princeton: Princeton Uni. Press. 1st ed. 1991 (2d ed. 2001).

⁵⁵ Elizabeth Currid-Halkett, *Fair gehandelt? Wie unser Konsumverhalten die Gesellschaft spaltet*, München: btb-Verlag 2021. (*The Sum of Small Things*, Princeton University Press 2018).

⁵⁶ Aaron Sahr, *Keystroke-Kapitalismus. Ungleichheit auf Knopfdruck*, Hamburger Edition 2017.

⁵⁷ Jürgen Habermas, *Die neue Unübersichtlichkeit. Kleine Politische Schriften V*, Frankfurt/Berlin: Suhrkamp 1985/2019

⁵⁸ Hans-Jürgen Urban, *Die Mosaik-Linke. Vom Aufbruch der Gewerkschaften zur Erneuerung der Bewegung*, in: *Blätter für deutsche und internationale Politik*, H. 5, Berlin 2009, 71-78.

⁵⁹ Vgl. Debatte zum Konzept Mosaik-Linke, in: *Das Argument* 331, 1/2019, 17-106.

⁶⁰ David Graeber, *Schulden. Die ersten 5000 Jahre*, Stuttgart: Klett-Cotta 2012; ders., *Die falsche Münze unserer Träume. Wert, Tausch und menschliches Handeln*, Zürich: diaphanes 2012; ders., *Kampf dem Kamikaze-Kapitalismus. Es gibt Alternativen zum herrschenden System*, München: Pantheon 2012; ders., *Inside Occupy*, Frankfurt: Campus 2012.

⁶¹ *Modern Monetary Theory*; zum marxistischen Hintergrund vgl. die Diskussion in *Sozialismus* 9/2019, 11/2019, 12/2019, 2/2021 zwischen den Autoren u.a. Stephan Krüger, Michael Wendl und Alfred Müller.

Klar wird, dass der konservativ verklärte klassische „Arbeiter“⁶² als Leitfigur, als zentrale Gestalt der Bewegung allein nicht weiter erhalten kann. Da kann auch kein Gendern, kein Erweitern auf Angestellte und Freelancer weiterhelfen. Experimentelles Erproben von neuen Wegen in einen demokratischen Sozialismus allein, wie von Axel Honneth⁶³ vorgeschlagen, ist sicherlich ein Weg, trägt der Dringlichkeit und Komplexität der Aufgabe jedoch nur unzureichend Rechnung, wenn die Frage stabiler Akteure aufgrund einer neuen (digitalen) *Betriebsweise*⁶⁴ nicht geklärt ist. Wie Marx im Angesicht des Industriekapitalismus „*Das Kapital*“ in seinen Funktionsweisen umfassend und grundlegend analysierte und fixierte, so gilt es heute, das Neue im digitalen Kapitalismus, seinen Wesenskern zu verstehen, herauszuarbeiten und zu vermitteln. Es gilt, den heutigen „Code des Kapitals“⁶⁵ in einem erneuerten Zugriff zu knacken.

Der Schlüssel liegt in dem gleichzeitigen Übereinander der Digitalisierungsprozesse als Distributivkraftentwicklung⁶⁶, der Globalisierung des Industrie- und Warenkapitalismus, der spekulativen Verselbstständigung des Finanzkapitalismus sowie der zunehmenden Eigenständigkeit der Subjektivierung der digitalen Wirtschaft. Hier spielen die Urheber, spielt die, in alter Begrifflichkeit, „*Autorenschaft*“⁶⁷ eine zentrale Rolle bei der Identifizierung und Ausbeutung, aber auch für die wachsende Bedeutung der schöpferischen Kraft und ihrer subjektrelativen Politikformen. Michel Foucault hat (wieder) zur Aufwertung des Autors bereits in den siebziger Jahren den Grundstein gelegt.⁶⁸ Eine um den öffentlichen Aspekt erweiterte Fragestellung „*Wie kommt der Wert in die Welt?*“⁶⁹ zieht dies nach sich. Letztlich jedoch geht es um die neue Produktionsweise und die Kontrolle über Information.

Im Zentrum dieser Untersuchung steht so die Zukunft der (primären⁷⁰) Arbeitspolitik und der Arbeitsforschung im digitalen Kapitalismus, dem „Post-Kapitalismus“ neuesten Typs. Dessen zentrale Aspekte sind die umfangreiche Erhebung isolierter *exemplarischer Daten*, die gleich-

⁶² Ernst Jünger, *Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt*, Stuttgart: Klett-Cotta 1982 (zuerst Hamburg 1932). Jüngers Beschreibungen kommen sowohl faschistischen als auch stalinistischen Verklärungen sehr nahe.

⁶³ Axel Honneth, *Die Idee des Sozialismus. Versuch einer Aktualisierung*, Berlin: Suhrkamp 2016 (3. Auflage).

⁶⁴ Joachim Bischoff, Stephan Krüger, *Digitale Betriebsweise. Eine neue Entwicklungsstufe in der kapitalistischen Produktionsweise des 21. Jahrhunderts*, in: *Sozialismus.de* 7/8, 2021, 57-64.

⁶⁵ Katharina Pistor, *Der Code des Kapitals. Wie das Recht Reichtum und Ungleichheit schafft*, Berlin: Suhrkamp 2020 (4. Auflage 2021).

⁶⁶ Sabine Pfeiffer 2021 a.a.O.

⁶⁷ Ernst Jünger, *Autor und Autorenschaft*, Klett-Cotta 1984.

⁶⁸ Michel Foucault, *Was ist ein Autor?* (Vortrag 1970), in: ders., *Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits*, Bd. 1, Frankfurt M. Suhrkamp 2001, 1003-1041

⁶⁹ Mariana Mazzucato, *Wie kommt der Wert in die Welt? Von Schöpfern und Abschöpfern*, Frankfurt/New York: Campus 2018.

⁷⁰ i.S.v. ursächlichen

zeitige *Fragmentierung* der physischen Wirklichkeit in zugängliche diskrete Teile, ihre *Rekombination* zu neuen Produkten und deren digitale Vermarktung im Weltmaßstab, wie Michel Betancourt übergreifend herausarbeitet hat⁷¹. Der darin verborgenen Logik des Überwachungskapitalismus, wie Shoshana Zuboff⁷² sie analysiert hat, gilt es dabei die Stirn zu bieten. Aber wie? Und durch wen?

*Arbeiterschaft und Autorenschaft*⁷³, um die klassischen Begriffe erst einmal zu gebrauchen, politisch neu auszurichten und zu verbinden ist deshalb der *strategische Ansatz dieser Studie*. Eine derartige subjektrelative Strategie muss aufschließen zum *Kapital des Staates*, wie aktuell Mariana Mazzucato⁷⁴ es formuliert, als eine dauerhafte Machtbasis zur Umgestaltung der Wirtschaft. Der dazu erforderliche „*Ermächtigungsdiskurs*“, so nennt ihn Isolde Charim⁷⁵, müsste den „*Linken Antikapitalismus*“ eines Erik Olin Wright⁷⁶ mit der neuen „*Erdverbundenheit*“ eines Bruno Latour⁷⁷ und dem „*Hacker-Manifesto*“ von McKenzie Wark⁷⁸ zusammenbringen, integrieren.

Dazu werden wir nachfolgend zusätzlich zu der linken Debatte die Standpunkte konservativ-liberaler Positionen erörtern, wie sie beispielhaft „*Das Ende der Geschichte*“ von Francis Fukuyama⁷⁹ darstellt, gemeinsam mit seinen nachfolgenden Veröffentlichungen. In „*Konfuzius und die Marktwirtschaft*“ geht es ihm um die wachsende Relevanz kultureller Faktoren, vor allem der asiatischen Kulturen, für wirtschaftlichen Erfolg der Zukunft sowie in „*Identität*“ um die Politik zukünftiger gesamtgesellschaftlicher Orientierungen und Integration im Westen. Derartige dem „klassischen“ linken Diskurs zunächst externe („fremde“) Argumentationsfiguren erweitern die überkommenen Überlegungen im nötigen Umfang, um zu zeitgemäßen neuen Lösungen zu gelangen, was bisher zu wenig beachtet wird.

Insgesamt wird sich herausstellen: Nur gemischtwirtschaftliche Systeme und pluralistische Gesellschaften in multifunktionaler Verknüpfung und kultureller Verträglichkeit können im Zusammenhandeln der Vielen die globalen Lösungen und nachhaltige Stabilitäten politisch

⁷¹ Michel Betancourt, Kritik des digitalen Kapitalismus, Darmstadt: WBG 2018 (amerk. 2016).

⁷² Shoshana Zuboff, a.a.O.

⁷³ Arbeiter und Arbeiterinnen; Autoren und Autorinnen sind empirisch immer gemeint.

⁷⁴ Mariana Mazzucato, Das Kapital des Staates. Eine andere Geschichte von Innovation und Wachstum, München: Kunstmann 2014 (The Entrepreneurial State, London/New York, Anthem Preiss 2013).

⁷⁵ Isolde Charim, Ich und die Anderen. Wie die neue Pluralisierung uns alle verändert, Wien: Zsolnay 2018.

⁷⁶ Erik Olin Wright, Linker Antikapitalismus im 21. Jahrhundert. Was es bedeutet, demokratischer Sozialist zu sein, Hamburg: VSA 2019; vgl. auch nachfolgend Dieter Klein, Regulation in einer solidarischen Gesellschaft: Wie eine sozial-ökologische Transformation funktionieren könnte, Hamburg: VSA 2021 sowie Klaus Dörre a.a.O. (2021, Fn 16).

⁷⁷ Bruno Latour, Das terrestrische Manifest. Berlin: Suhrkamp 2018 (Paris 2017).

⁷⁸ McKenzie Wark, Hacker-Manifest. A Hacker Manifesto, München: Beck 2005.

⁷⁹ Francis Fukuyama, Das Ende der Geschichte. Wo stehen wir? München: Kindler 1992; ders., Konfuzius und die Marktwirtschaft. Der Konflikt der Kulturen, München: Kindler 1995; ders., Identität. Wie der Verlust der Würde unsere Demokratie gefährdet, Hamburg: Hoffmann und Campe 2019 (4. Auflage).

hervorbringen, die es für die Zukunft mit wachsender Dringlichkeit dynamisch anzustreben gilt. Gemeinschaftsförmige Krisenlösungen gemeinschaftsbasierter Solidarität als neue Ressource eines *Community-Kapitalismus*, wie Silke van Dyk⁸⁰ ihn nennt, gehören dazu, ebenso eine *primäre Arbeitspolitik*, wie wir sie noch kennen⁸¹, die aber um die *digitale Autorenschaft* mit ihrer spezifischen Betroffenheit erweitert werden muss.⁸² Eine derart erweiterte primäre Arbeitspolitik, zusammen mit einer neuen, gemeinschaftsbasierten Sozialpolitik und mosaiklinken Feldakteuren sowie aktuellen Erkenntnissen der Aktionsforschung⁸³ stellen wesentliche Elemente einer nachhaltigen Transformation dar. Sie wird sich der Herausbildung einer zunehmend global herrschenden *Vektoralistenklasse* als Ausbeuterklasse entgegenstellen müssen, indem sie die entsprechend unterworfenen internationale *Hackerklasse*, in die sich Autorenschaft transformiert, zu gewinnen sucht. McKenzie Wark⁸⁴ hat dazu konzeptionelle Grundlagen geschaffen. Eine *mitbestimmte Subjektivitätsproduktion* im Rahmen der zunehmend chaotischeren weltweiten kapitalistischen Subjektivierungsmaschinerie als Grundlage durchzusetzen hat Félix Guattari⁸⁵ in seiner letzten Veröffentlichung als zwingende Voraussetzung nachgewiesen. Das Wirken der technologischen Informations- und Kommunikationsmaschinen in der menschlichen Subjektivität in all ihrer Heterogenität gilt es von unten her zusammenzufügen (Guattari 2017, 11).

Wir⁸⁶ hatten dazu bereits in den siebziger Jahren die ersten, allerdings noch nicht ausreichenden arbeitspolitischen Schritte getan.⁸⁷ Sie wurden mit einem Konzept der *primären Arbeitspolitik*⁸⁸ erweitert, unterstützt durch einen interdisziplinären Forschungsansatz der

⁸⁰ Silke van Dyk, Tine Haubner, *Community-Kapitalismus*, Hamburg: HIS Verlag 2021. Siehe auch Yascha Mounk, *Das große Experiment. Wie Diversität die Demokratie bedroht und bereichert*, München: Droemer 2022

⁸¹ Vgl. den vorhergehenden Band: Arno Georg, Kerstin Guhlemann, Gerd Peter (Hrsg.), *Humanisierung der Arbeit 4.0. Prävention und Demokratie in der digitalisierten Arbeitsgesellschaft*, Hamburg: VSA 2020; vgl. schon Detje/Peter (2010) und vor allem Gerd Peter, *Gewerkschaftliche Erneuerung durch primäre Arbeitspolitik. Ein Vorschlag zur Wirtschaftsdemokratiedebatte*, 2010; <https://gegenblende.dgb.de/artikel/++co++71a3f950-f0bf-11df-6a8e-001ec9b03e44>

⁸² Zu dem Hollywood writers' strike in 2023 siehe Nick Niedzwiadek, Olivia Olander AI's footprint in the workplace spreads as D.C. stalls on guardrails, <https://www.politico.com/news/2023/05/06/ai-footprint-in-the-workplace-spreads-as-d-c-stalls-on-guardrails-00095418>

⁸³ Werner Fricke, Davydd J. Greenwood, Miren Larrea, Danilo Streck: On Social Productivity and Future Perspectives on Action Research. In: *International Journal of Action Research*, (2022) 18 (1), 8 – 27.

⁸⁴ McKenzie Wark, *Das Kapital ist tot. Kommt jetzt etwas Schlimmeres? Kritik einer politischen Ökonomie der Information*, Leipzig: Merve Verlag 2021 (*Capital is Dead: Is This Something Worse?*, London 2019). Vgl. vorhergehend Suelette Dreyfus, Julian Assange, *Underground. Die Geschichte der frühen Hackerklasse. Tatsachenroman*, Berlin: Haffmans&Tolkemit 2011 (Reed Book Australia 1997)

⁸⁵ Félix Guattari, *Chaosmose*. Wien: Turia und Kant 2014, 2017 (Paris 1992).

⁸⁶ Gerd Peter, *Das IBM-System. Disziplinierung durch Programmierung?* Frankfurt/M./Köln: EVA 1975.

⁸⁷ Gerd Peter, *Wissenspolitik und Wissensarbeit als Gesellschaftsreform. Ausgewählte Beiträge zur Arbeitsforschung 1972/2002*, Münster: LIT 2003.

⁸⁸ Gerd Peter 2010 a.a.O.

Simulacrum-Gegenstandsbildung. Diese verschiedenen Versuche sollen mit diesem Text erweitert aktualisiert und zu einem gewissen Abschluss gebracht werden, als Teil der Debatte zu einem überfälligen neuen Gesellschaftsvertrag.⁸⁹

c. Die weiteren Kapitel.

Wenden wir uns in den nachfolgenden Kapiteln also zunächst den derzeit diskutierten Zukunftsmodellen der Weltgesellschaft, und darin eingebunden der Frage der Zukunft des Kapitalismus in seinen verschiedenen Ausformungen zu. Denn es geht zunehmend an der Sache vorbei, weiterhin von dem Kapitalismus als einheitlichem Akteur oder geschlossenem Systemzusammenhang zu sprechen. Wir werden sehen, dass sich die kapitalistische Marktwirtschaft, der *Industriekapitalismus*, der *Finanzkapitalismus* sowie schließlich, in seiner neuen Qualität, der *digitale Kapitalismus* und die verschiedenen Formen des *politischen Kapitalismus* nicht nur als historisches Nacheinander unterschiedlicher Formen begreifen und beschreiben lassen, sondern auch als noch gleichzeitig wirkende, sich teilweise durchdringende Gegenwartssysteme von stabiler Dauer anzusehen sind. Und dass darauf bezogen die (gesellschafts-) politischen Interventionen und der Staat in ganz unterschiedlichen Rollen auftauchen (müssen) (*Kapitel 2*).

Daran anschließend ergibt sich die Frage, welche Hoffnungen man wirklich weiterhin auf das arbeitende Subjekt richten kann angesichts des Institutionenverfalls, wozu auch die gesellschaftlichen Klassen gehören, im früher sogenannten Westen und der relativ geringen Bedeutung der Aufklärung mit seiner bürgerlichen Subjektivität sowohl in weiten Teilen der USA, wie wir es unter Trump bereits erleben konnten, als auch in Osteuropa und im fernen Osten. Liberal-Konservative, populistische bis neurechte „Entwürfe“ versuchen darauf handlungsmächtig und durchaus mit Erfolgen, zu reagieren. Warum das so ist, sollte man erkennen, ihre Kräfte wirken in nicht zu vernachlässigendem Umfang im Weltgeschehen mit (*Kapitel 3*).

Eine weitere „neuwertige“ Variante stellt, wie angesprochen, Zhao Tingyang's chinesisches System des »Alles unter dem Himmel« (Tianxia) dar. Es ergibt sich daraus die in unserer vorhergehenden Veröffentlichung bereits gestellte Frage der Kooperation mit den asiatischen „Fleißrevolutionen“, wie bisher vorwiegend für die produktiven Sektoren (*Kapitel 4*). Sie gilt es umfassender als bisher als *politischen Kapitalismus* zu behandeln und global auch als strategischen Ansatz für die EU, vor allem auch für Deutschland hinsichtlich der Unterstützung Afrikas zu sehen.

⁸⁹ Minouche Shafik, Was wir einander Schulden. Ein Gesellschaftsvertrag für das 21. Jahrhundert, Berlin: Ullstein 2021

Zwar drohen Kapitalismus und Subjekt in einem Sozialdrama zu verkommen, dagegen steht immer noch der *soziale Kapitalismus*, wie ihn Paul Collier (2019) für die westliche Welt pragmatisch überzeugend herausgearbeitet hat. In einer Zeit, in der sozialdemokratische Parteien sich international von einer tiefen Krise erholen müssen, werden sozialdemokratische Lösungen doch wieder aktuell, allerdings zunehmend nur noch im „grünen“ Rahmen der *Einen Welt* (Kapitel 5).

Den Globus mit seiner Erdverbundenheit, wie Bruno Latour (2017) es in seinem *terrestrischen Manifest* beschreibt, gilt es zu erkennen und anzuerkennen, der „ökologische Klassenkampf“ als eine anstehende Erweiterung angesichts der Klimakrise schließt sich bei ihm logischerweise an (Latour/Schultz 2022). Systemsturz, Anpassung und/oder Akzeleration sind die neuen Leitbegriffe (Kapitel 6).

Über den Weg im Einzelnen darf und soll gestritten werden, für die notwendige Integrierung aber nicht. Dazu bedarf es einer kollektiven, solidarischen Handlungsfähigkeit, der nötigen *Selbstorganisationskompetenz* der und des Menschen nicht nur auf beruflicher Ebene, sondern in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Reproduktionsbereichen.⁹⁰ Je nach Reproduktionserfordernis ergeben sich lokale, regionale oder globale, digitale Vernetzungen und ihr konflikthafte, aber auch konstruktives, nachhaltiges Zusammenwirken⁹¹ in kooperativer Arbeit und durch primäre Politik im handlungsmächtigen Sinne (Kapitel 7).

„Arbeiter“⁹² (Jünger/Bahrtd⁹³) und „Autor“⁹⁴ (Foucault/Betancourt) als zentrale Gestalten sind unsere Leitbegriffe für diesen Ermächtigungsdiskurs neuen Typs, die in kooperativer Absicht und im Sinne der Konstruktion neuartiger *typischer Situationen* der Arbeit (Meyn/Peter 2010) und daraus der Konstituierung einer neuen, *primären Arbeitspolitik* von innen und unten (Peter 2010) ausgewählt werden. Sie fundieren eine Neubelebung der noch vorhandenen Restbestände von Institutionen der Arbeit im Zusammenwirken mit den neuen pluralen Bewegungen. Als eine neu wirkende Größe brauchen sie auch eine neuartige Hermeneutik, ein neues Verständnis von Universalität und Lokalität, Kooperation und Konflikt, Anerkennung und Identität (Cedillo 2021).

Dies alles werden wir zusammenführend aufbereiten. Es versteht sich, dass dies hier nur in einem ersten Zugriff geschehen kann (Kapitel 8).

⁹⁰ So im Rahmen der neomarxistischen Debatte z.B. für die Arbeitsforschung schon früh auch Holzkamp 1983.

⁹¹ So Wright 2017/2020

⁹² Empirisch: Arbeiterin und Arbeiter; gegendert: Arbeiter*in.

⁹³ Popitz, Heinrich/Bahrtd, Hans P./Jüres, Ernst A./Kesting, Hanno: Das Gesellschaftsbild des Arbeiters. Soziologische Untersuchungen in der Hüttenindustrie. Wiesbaden: Springer VS 2018 (Tübingen: Mohr 1957); dies., Technik und Industriearbeit, Soziologische Untersuchungen in der Hüttenindustrie, Tübingen: Mohr 1957

⁹⁴ Empirisch: Autorin und Autor; gegendert: Autor*in.

Den Bogen zurück zu unserer Ausgangssituation, der ratlosen Arbeitsforschung, wollen wir dann im Schlusskapitel im Aufzeigen eines neuen Rahmenkonzepts für Ansatz und Methodik schlagen (*Kapitel 9*).

(Die nachfolgenden Kapitel 2-8 sind materialmäßig erfasst, werden hier zunächst nur angezeigt. Es geht dann weiter mit 9. Nachtrag und dem vollständigen Literaturverzeichnis)

2. Kapitalistische Globen und diverse Qualitäten des digitalen Kapitalismus

Kapitalakkumulation/Weltwirtschaft“, Krüger (D); „Digitale Betriebsweise“, Bischoff/Krüger (D); „Postkapitalismus“, Mason (GB); „Digitaler Kapitalismus“, Pfeiffer (D); Staab (D); „Plattform-Kapitalismus“, Srnicek (GB); „Kritik-Digital-Kapital“, Betancourt (USA); „Der zerstörerische Sektor“, Hudson (USA); „Kapital- und Werttheorien“, Mazzucato (GB); „Zentralbankkapitalismus“, Wullweber (D); „Liberaler und politischer Kapitalismus“, Milanovic´ (USA); „Ungleichheit auf Knopfdruck“, Sahr (D); „Der Code des Kapitals“, Pistor (D/USA); „Das Kapital ist tot“, Wark (USA).

3. Konservative Weltbefunde und deren Zukunftsentwürfe

„Weltgeschichte“, Fulda (D); „Über Tyrannis“, Strauss/Kojève (USA/F); „Ende der Geschichte“, „Konfuzius und die Marktwirtschaft“, „Identität“, Fukuyama (USA); „Weltinnenraum“, „Zorn und Zeit“, Sloterdijk (D); „Vernetzte Welt“, de Benoist (F); „Vierte Politische Theorie“, Dugin (R); „Rückkehr“, „Gesellschaft“, Eribon (F); „Gesellschaft des Zorns“, „Rechtspopulismus“, Koppetsch (D); Müller (D); „neue Rechte“, „Kampf der Weltanschauungen“, Brumlik (D); „emanzipatorischer Populismus“, Bruckmiller (D).

4. Das chinesische Modell des politischen Digitalkapitalismus in einer mischwirtschaftlichen Gesellschaft

„Konfuzius und Marktwirtschaft“, Fukuyama (USA); „Fleißrevolution“ Arrighi (I); „Marktsozialismus“, (Bischoff, D); „Asiatische Zukunft“, Khanna (SGP); „China ist anders“, Elsner (D); „Alles unter einem Himmel“, ZHAO (VCh); „Chinesische Gegenwartsphilosophie“, Heubel (D); „Würdigung“, H. Schmidt / Lee (D, SGP); „China als Weltmacht“, Müller (D); (161) „Planwirtschaft digital“, Daum (D); „Die große Gemeinschaft“, Kang Youwei (VCh); „Shenzhen“, Sieren (D); „Sozialismusdebatte chinesischer Prägung“, Yang / Turowski (VCh).

5. Die sozial-kapitalistischen, geo-sozialen Ansätze und Lösungen

„Systemkomplexität“, Thurner (AT); „Der aktive Staat“, Mazzucato (GB/EU); „Verteilung“, Piketty (F); „Ungleichheit“, Atkinson (GB); „Sozialer Kapitalismus“, Collier (GB); „Die imperiale Lebensweise“, Brand/Wissen (D); „Kopf, Hand, Herz. Das neue Ringen“, Goodhart (GB); „kollektive Handlungsfähigkeit“, Wright (USA); „Neosozialismus in der Debatte“, Dörre u.a. (D);

„Globalismus und Demokratie“, Streeck (D); „Gesellschaftsvertrag für das 21. Jahrhundert“, Shafik (GB/USA); „Diversität der Demokratie“, Mounk (D/USA).

6. Ökologischer Klassenkampf als Zukunftsszenario

„Die Realität schlägt zurück“, Bratton (USA); „Von hier an anders“, Habeck (D); „terrestrisches Manifest“, Latour (F); „ökologischer Klassenkampf“, Latour/ Schultz (F); „Sich dem Planetarischen stellen“, Chakrabarty (IND); „Im Staub des Planeten“, Thacker (GB); „Anpassung“, Staab (D); „Systemsturz“, Saito (JP).

7. Die Macht der Subjektivierung im digitalen Kapitalismus neu entdecken

„Urteilkraft“, Esser (D); „Plessner - Digitalisierung“, Burow u.a. (D); „Autor“, Jünger (D); Foucault (F); „Gesellschaften des Spektakels“, Debord (F); „der Autor digital“, Betancourt (USA); „Der Überwachungskapitalismus, das Ende des freien Subjekts?“, Zuboff (USA); „Pluralisierung“, Charim (AT); „Community-Kapitalismus“, van Dyk (D); „Posthumanität der Menschheit“, Bostrom (USA); „transindividuelle Netzwerke“, Cedillo (ESP).

8. Hactivism - Die Selbstorganisationskompetenz der digitalen Arbeit politisieren

„Der ARBEITER“, Jünger (D); „Der digitale AUTOR“, Betancourt (USA); „Maschinen Fabriken Industrien“, Raunig (AU); Lazzarato (I); „Das Subjekt, ein aktives Zentrum der Initiative“, Althusser (F); „Arbeits- und Lebenskraft“, Jürgens (D); „Das Versprechen der Aktionsforschung“, Fricke (D); „Kritik der Komplexitätsvergessenheit“, Nassehi (D); „Mission“, Mazzucato (EU); „Echtzeitgesellschaft“, Weyer (D); „kollektive Erregung“, (Pörksen (D); „Redaktionelle Schleusen“, Habermas (D); „Die hermeneutische Lücke“, Honneth (D); „Die populistische Weltanschauung“, Rosanvallon (F); „Die Seele bei der Arbeit. Von der Entfremdung zur Autonomie“, Berardi (I/F); „Hactivismus, sonst kommt etwas Schlimmeres nach dem Kapital“, Wark (USA); „Chaosmose“, Guattari (F).

9. Persönlicher Nachtrag und Zusammenführung

Woher? Wohin? Bisherige und zukünftige Wege für Arbeitspolitik und Arbeitsforschung.

„Der Marxsche Ansatz zum Verständnis von Klasse und Kapitalismus ist bis heute von keinem besseren Erklärungsansatz übertroffen worden. Wenn diese Feststellung zutrifft, dann führt kein Weg daran vorbei zu konstatieren: Das 21. Jahrhundert hat bisher keine dialektische Entwicklungsdynamik hervorgebracht“ (Therborn 2023, 83).

Dies war der Ausgangspunkt des vorhergehenden eigenen Textes. Er ist aus der Perspektive langjähriger kooperativer Forschung mit Anderen zur Zukunft der Arbeit, zu Humanisierung des Arbeitslebens und primärer Arbeitspolitik geschrieben. Er ist formuliert aus Sorge um die

zukünftige Relevanz eines derartigen arbeitsbezogenen Ansatzes „lösungsorientierter Industriepolitik“ (Mazzucato) angesichts der laufenden und noch anstehenden gesellschaftlichen Umbrüche im Weltmaßstab.

Begonnen mit Examensarbeiten mit futurologischen Bezugsrahmen zu Arbeit, Technik und Politik aus West-Berliner Zeiten am Otto-Suhr-Institut der Sechziger (zuletzt Peter 1975), ergab sich ihr (berufs-) praktischer Zusammenhang zunächst aus der mehrjährigen organisatorischen Tätigkeit im Rahmen des Aktionsprogramms der Bundesregierung „Forschung zur Humanisierung des Arbeitslebens“ (HdA) in Bonn der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts (Pöhler/Peter 1982; Fricke/Peter/Pöhler 1982), danach ab den 80ern in projektbezogener Forschung an der Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs) (Peter/Thon/Vollmer 1986 ff.) sowie in verschiedenen Diskursprojekten zur Arbeitspolitik in gewerkschaftsnahen Bezügen (z.B. Martens/Peter/Wolf 2001).⁹⁵ In einer lösungsorientierten Industriepolitik wie seinerzeit das HdA-Programm unter Hans Matthöfer (1977) sieht aktuell wieder Mariana Mazzucato (2021) den Weg in eine neue Wirtschaft. Sie wirkt hierüber auf die aktuelle Wirtschaftspolitik.

Die Fokussierung auf Theorie und Praxis der menschengerechten Arbeitsgestaltung und einer Arbeitspolitik von unten wuchs fast zwangsläufig aus dem gesellschaftspolitischen Auslaufen der sozialistischen Arbeiterbewegung im Rahmen der kapitalistischen Konsumgesellschaften und den vergeblichen Versuchen der Studentenbewegungen in Berlin und anderswo, hierzu neue Impulse zu liefern. Vom Prager Einmarsch der sowjetischen Panzer 1968 bis hin zu der kalifornischen Flower-Power Bewegung in den siebziger Jahren reichten die vielfachen Reaktionen, die durchaus vorhandenen Ansätze und Möglichkeiten grundlegender gesellschaftlicher Veränderungen zu verhindern, zu überformen oder auf tote Gleise zu schieben.

Es setzten weltweit politisch-ökonomische Umbrüche von oben ein, die wir zunächst als neo-liberale Wende wahrnahmen und zusammenfassend als „Epochenbruch“ (Wolf 2006) klassifizierten, eine Deutung, die schon Jahrzehnte vorher begann. Allerdings erwies sich der Bruch als nicht so glatt gegeben in ein ‚Davor‘ und ein ‚Danach‘, wie es spätestens nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion den Anschein hatte. Vielmehr eröffnete sich im Innern ein diffuses, eher dunkles „Interregnum“ der Strukturverschiebungen zwischen Arbeit und Wirtschaft, bei denen technologische Entwicklungen eine große Rolle spielten, mit vielfachen „Grenzkonflikten in Arbeitssituationen“ (Georg/Peter 2007), insgesamt ein schleichender Prozess, aus dem der vorhergehende Text herausführen will.

Er will aufzeigen, welchen Stellenwert eine kleinräumige arbeitsbezogene Forschung und Gestaltung zu Prävention und Politik von unten in einem richtigen Bezugsrahmen weiterhin haben kann - in einer Zeit, die von globaler Pandemie und Klimakrise, von weltumspannender

⁹⁵ vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Gerd_Peter

Logistik und Digitalisierung geprägt und von populistischen Staatspolitiken und Verschwörungsmithen überformt ist. Phänomene allesamt, in denen wenig von der Zukunftsbedeutung der präventiven Gestaltung von Arbeit in ihren kooperativen, vernetzten Zusammenhängen, sondern eher von den krisenhaften Perspektiven des Kapitalismus überhaupt geschrieben wird. Klaus Dörre (2018) spricht von einer ausweglosen ökonomisch-ökologischen „Zangenkrise“ im „Kapitalozän“ (Altvater 2018).⁹⁶ Oder es wird über die Herausbildung einer neuen Weltordnung spekuliert.

Gerade letztere erfordert aber, wie wir sehen werden, eine neue erweiterte Gestalt der Arbeit als zentraler Reproduktionserfordernis auch des zukünftigen menschlichen Zusammenlebens und Zusammenwirkens auf Erden. Dies wird zwar einerseits immer wieder bestritten und z.B. stattdessen ein arbeitsfreies Bedingungsloses Grundeinkommen für Alle als grundlegend eingefordert (vgl. im Überblick Neuendorff/Peter/Wolf 2009), aus meiner Sicht eine Sackgasse und sozialpolitisch hoch problematisch in Zeiten des Internet mit seinen neuen „Autorenschaften“ und Kolonialisierungen von Kaufverhalten als Ware. Andererseits ist bei uns von der öffentlichen Anerkennung der „Systemrelevanz“ von (vor allem auch Dienstleistungs-) Arbeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen (Mayer-Ahuja/Nachtwey 2021) in der gegenwärtigen pandemischen Coronakrise so häufig wie nie zuvor in den letzten Jahren zu hören gewesen (zu Corona vgl. Detje/Sauer 2021), ein sozialer Tatbestand, an den man weiter anknüpfen kann.

Die Zukunft der Welt muss sich aber nach meiner Ansicht als stabiler, nachhaltiger Reproduktionszusammenhang darstellen lassen, der von möglichst vielen Arbeitenden in kooperativen Verbänden demokratisch getragen wird (Martens 2020). Wir hatten schon am Ende der vorhergehenden Veröffentlichung (Georg/Guhleemann/Peter 2020) als konstruktive Möglichkeit für diese Zukunft aufgezeigt, wie ein neuer gemeinsamer Pfad zur wissenschaftlichen wie politischen Herausbildung von produktiven, menschengerechten Arbeitsgesellschaften gefunden werden könnte, unter Betonung eines industriellen Rationalisierungsparadigmas, das gemeinsam mit ähnlich ausgerichteten Staaten weiter zu entwickeln und international zu stärken ist. Dies wäre in erweitertem Sinne Grundlage einer neuen stabilen Weltordnung multikultureller und gemischtwirtschaftlicher Gesellschaften.⁹⁷ Krisenbedingt ist viel Neues zu berücksichtigen, interdisziplinär zumeist, aber auch am Rande der eigenen Fachlichkeit. Dies

⁹⁶ Vgl. die Debatte in Sozialismus.de, 3-5/2021 (Mit Beiträgen u.a. von Lieber, Dörre, Bischoff).

⁹⁷ Die hierzu vorhergehenden, vorbereitenden Bände (Georg/ Guhleemann/Peter 2020; Georg/Peter 2016; Peter 2007; Martens/Peter/Wolf 2001) waren allesamt Kooperationsarbeiten im Rahmen von Forschungsgruppen der Sozialforschungsstelle Dortmund, dem Forum Neue Politik der Arbeit Berlin (Scholz u.a.2006), schließlich des Dortmunder Forschungsbüros für Arbeit, Prävention und Politik (Dofapp). Als Ergebnis von Suchprozessen jeweils neu sich bildender Praxisgemeinschaften ergaben sie ihren Sinn und hatten auch nur so und nicht anders entstehen können. Die eigenen Beiträge angesichts der epochalen Veränderungen immer wieder in vielfacher Hinsicht zu ergänzen und zu vertiefen, aber auch im Ansatz nochmal zu korrigieren, ist sachlich geboten, darüber war sich der Autor angesichts der Zeitläufe bald im Klaren. Die vorliegende Vertiefung dann allein in eigener Verantwortung zu erarbeiten, war nicht von vorneherein so vorgesehen, wurde schließlich notwendig, sollte sie im geplanten Zeitraum unter gegebenen Bedingungen noch gelingen.

gilt zunächst vor allem hinsichtlich der Konsequenzen, die die Klimakrise und weitere ökologische Verwerfungen für die gesellschaftlichen Reproduktionsverhältnisse insgesamt mit sich bringen und noch bringen werden (Bratton 2022). Bereits Anfang der siebziger Jahre, zu Zeiten der „Grenzen des Wachstums“ (Meadows 1972), war dies offensichtlich.⁹⁸ Diese „Umweltdebatte“ hat erst Jahre später richtig Fahrt aufgenommen, ohne aber unsere gesamtgesellschaftlichen Grundhaltungen ausreichend zu ändern. Als „imperiale Lebensweise“ haben ja inzwischen Ulrich Brand und Markus Wissen (2019) diese sich durchsetzende konsumistische Überformung überfällig kritisiert und gerade auch ihre Mitprofiteure in dem arbeitenden Teil der Gesellschaft stärker in den Blick genommen. Arbeitspolitik und Klimapolitik (Lator/Schultz 2020) können nicht mehr als zwei Paar Schuh betrachtet werden, was bedeutet, institutionelle und konzeptionelle Konsequenzen neuen Typs zu ziehen.⁹⁹ Diese werden sich zunehmend als Gegenwartsaufgaben zur Lösung von Zukunftskonflikten darstellen lassen (Avanessian 2022).

Literaturverzeichnis

- Arrighi, Giovanni, Die verschlungenen Pfade des Kapitals. Ein Gespräch mit David Harvey, Analysen mit Beverly J. Silver zur Weltgeschichte der Arbeiterbewegung und zu China, Hamburg: VSA 2009
- Assange, Julian, Jacob Appelbaum, Andy Müller-Maguhn, Jérémie Zimmermann, Cypher Punks. Unsere Freiheit und die Zukunft des Internet, Frankfurt am Main: Campus 2013 (New York und London 2012)
- Atkinson, Anthony B., Ungleichheit. Was wir dagegen tun können, Stuttgart: Cotta (Lizenzausg. Büchergilde Gutenberg) 2016 (orig. Harvard 2015)
- Avanessian, Armen, Konflikt. Von der Dringlichkeit, die Probleme von morgen schon heute zu lösen, Berlin: Ullstein 2022
- Badiou, Alain, Philosophie und die Idee des Kommunismus. Im Gespräch mit Peter Engelmann, Passagen Gespräche 1, Wien: Passagen Verlag 2013
- Baecker, Dirk, Studien zur nächsten Gesellschaft, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2007
- Baumeister, Biene, Zwi Negator, Situationistische Revolutionstheorie. Eine Aneignung, Vol. I: Enchiridion, Stuttgart: Schmetterling Verlag 2007, 2. Aufl.
- BELADO, Belastungsmodell Dortmund 1974): Werner, Gerhard et al., Umweltbelastungsmodell einer Großstadtregion, dargestellt am Beispiel der Stadt Dortmund (BELADO). Beiträge zur Umweltgestaltung, Nr. B 10, Berlin: Erich Schmidt Verlag 1975.
- Benoist, Alain de, Schöne vernetzte Welt. Eine Antwort auf die Globalisierung, Tübingen: Hohenrain 2001
- Berardi, Franco >Bifo<, Die Seele bei der Arbeit. Von der Entfremdung zur Autonomie, Berlin: Matthes & Seitz 2019 (engl. LA 2009)
- Betancourt, Michel, Kritik des digitalen Kapitalismus. Aus dem Englischen von Manfred Weltecke. Mit einem Vorwort des Übersetzers, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft WBG 2018 (amerk. 2016)
- Billeter, Jean Francois, Europas Zukunft, Berlin: Matthes & Seitz 2019

⁹⁸ Der Autor hatte sich damals bereits an einem ersten interdisziplinären, regionalpolitischen Versuch eines Belastungsmodells für eine Großstadtregion am interdisziplinären Umweltschutzzentrum (INFU) der Universität Dortmund gemeinsam mit dem Umweltschutzausschuss des Rates der Stadt Dortmund unter Vorsitz des späteren Oberbürgermeisters Günther Samtlebe (SPD) beteiligt (BELADO 1974) und durch eine Umweltkonfliktsimulation (UKOSIM) für die Lehre erweitert.

⁹⁹ Die aktuellen (2023) gemeinsamen Aktionen der Gewerkschaft ver.di und der Klimabewegung Fridays for Future können das bereits praktisch belegen. Zur Frage der Klassenbildung auf der Grundlage einer nicht-identischen Subjektivität vgl. Eiden-Offe 2020, 23 ff. Zur Relevanz kollektiver Widerstandserfahrungen im Betrieb vgl. Detje/Sauer 2023.

- Bischoff, Joachim, Kapitalismus ohne Systemopposition? Säkulare Stagnation, das Produktivitätsrätsel und fatale rechtspopulistische Antworten, in: in: Supplement der Zeitschrift Sozialismus zu Heft 10/2017, 32-69
- Bischoff, Joachim, Staatssozialismus – Marktsozialismus. China als Alternative zum sowjetischen Weg? Hamburg: VSA 1993
- Bischoff, Joachim, Stephan Krüger, Digitale Betriebsweise. Eine neue Entwicklungsstufe in der kapitalistischen Produktionsweise des 21. Jahrhunderts, in: Sozialismus.de 7/8, 2021, 57-64
- Boehm, Omri, Israel – eine Utopie, Berlin: Ullstein/Propyläen 2020
- Bostrom, Nick, Die Zukunft der Menschheit. Aufsätze, Berlin: Suhrkamp 2018
- Brand, Ulrich, Markus Wissen, Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus, München: oekom Verlag 2017 (6. Auflage)
- Bratton, Benjamin, Die Realität schlägt zurück. Politik für eine postpandemische Welt. Aus dem Englischen von David Früh-auf, Berlin: Matthes & Seitz 2022
- Braudel, Fernand, Sozialgeschichte des 15. Bis 18. Jahrhunderts (3 Bde.),3.: Aufbruch zur Weltwirtschaft, München: Kindler (Lizenzausgabe Büchergilde Gutenberg Frankfurt/M.) 1986, (Paris 1979)
- Brie, Michael, Wolfgang Streecks These vom Ende des Kapitalismus. Drei Herausforderungen für kritische Gesellschaftsanalyse, in: Sozialismus.de, Supplement zu Heft 10, (2017): 1-31
- Bruckmiller, Aaron, Elemente eines emanzipatorischen Populismus, in: Das Argument 328, 2018, 544-555
- Brumlik, Micha , Das alte Denken der neuen Rechten. Mit Heidegger und Evola gegen die offene Gesellschaft, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 3/2016, 81-92
- Brumlik, Micha, Der Kampf der Weltanschauungen. China gegen den Westen: Von Kant über »Habeimasi« zu »Tianxia«, in: Blätter ... 10/2020, 81-90
- Burger, Rudolf, Man lache nicht über Fukuyama, in: Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft, hrsg. an der FU Berlin, Heft 4, Opladen: WV, 1990, S. 453-461
- Burow, Johannes F., Lou-Janna Daniels, Anna-Lena Kaiser, Clemens Klinkhamer, Josefine Kubatzki, Yannick Schütte, Anna Henkel (Hrsg.) (2019): Mensch und Welt im Zeichen der Digitalisierung. Perspektiven der Philosophischen Anthropologie Plessners, Baden-Baden: Nomos
- Cartwright, Nancy, How the laws of physics lie, Oxford: University Press 1983
- Cedillo, Raúl Sánchez, Das Absolute der Demokratie. Gegenmächte, Körper-Maschinen, transdividuelles Netzwerksystem, mit einem Vorwort von Toni Negri, Wien: transversal texts 2021
- Cedillo, Raúl Sánchez, Dieser Krieg endet nicht in der Ukraine. Wien: transversal texts 2023
- Chakrabarty, Dipesh, Das Klima der Geschichte im planetarischen Zeitalter, Berlin: Suhrkamp 2022 (The Climate of History in an Planetary Age, Chicago 2022)
- Charim, Isolde, Ich und die Anderen. Wie die neue Pluralisierung uns alle verändert, Wien: Zsolnay 2018
- Collier, Paul, Sozialer Kapitalismus! Mein Manifest gegen den Zerfall unserer Gesellschaft, München: Siedler 2019 (engl. The Future of Capitalism, 2018)
- Curried-Halkett, Elizabeth, Fair gehandelt? Wie unser Konsumverhalten die Gesellschaft spaltet, München: btb-Verlag 2021. (The Sum of Small Things, Princeton University Press 2018)
- Daum, Timo, Planwirtschaft Digital – Chinas Weg zu einem Ökosystem jenseits von Plan und Markt, WSI Direkt 21/ 2021
- Debord, Guy, Die Gesellschaft des Spektakels, Berlin: Edition Tiamat 1996 (zuerst Paris 1967)
- Detje, Richard, Dieter Sauer, Corona-Krise im Betrieb. Empirische Erfahrungen aus Industrie und Dienstleistungen, Hamburg: VSA 2021
- Detje, Richard, Dieter Sauer, Solidarität in den Krisen der Arbeitswelt. Aktualität kollektiver Widerstandserfahrungen, Hamburg: VSA 2023
- Detje, Richard, Gerd Peter, Demokratische Arbeit im Betrieb. Zur Reaktivierung der „gesicherten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse“ des Betriebsverfassungsgesetzes, in: Sozialismus 5, 2010, 30-35
- Domscheit-Berg, Daniel, inside WikiLeaks. Meine Zeit bei der gefährlichsten Website der Welt, Berlin: Econ 2011
- Dörre, Klaus, Christine Schickert (Hrsg.), Neosozialismus. Solidarität, Demokratie und Ökologie vs. Kapitalismus, München: oekom Verlag 2019
- Dörre, Klaus, Die Utopie des Sozialismus. Kompass für eine Nachhaltigkeitsrevolution, Berlin: Matthes & Seitz 2021

- Dörre, Klaus, Karina Becker, Nach dem raschen Wachstum: Doppelkrise und große Transformation, in: Lothar Schröder / Hans-Jürgen Urban (Hrsg.), Gute Arbeit. Ökologie der Arbeit - Impulse für einen nachhaltigen Umbau, Redaktion: Nadine Müller/Klaus Pickshaus/Jürgen Reusch, Ausgabe 2018, Frankfurt am Main: Bund, 35 ff.
- Dreyfus, Suelle, Julian Assange, Underground. Die Geschichte der frühen Hackerklasse. Tatsachenroman, Berlin: Haffmans & Tolkemit 2011 (Reed Book Australia 1997)
- Dugin, Alexander, Die Vierte politische Theorie, London: Arktos 2013 (engl. London 2012)
- Eiden-Offe, Patrick, Die Poesie der Klasse. Romantischer Antikapitalismus und die Erfindung des Proletariats, Berlin: Elder-Vass, Dave, Profit und Gabe in der digitalen Ökonomie, Hamburger Edition 2018 (engl. Camb. Uni. Press 2016)
- Elsner, Wolfram, Das chinesische Jahrhundert. Die neue Nummer eins ist anders, Frankfurt/M.: Westend 2020
- Eribon, Didier Gesellschaft als Urteil. Klassen, Identitäten, Wege. Aus dem Französischen von Tobias Haberkorn, Berlin: Eribon, Didier, Rückkehr nach Reims, Berlin: Suhrkamp 2016
- Esser, Andrea Marlen, Politische Urteilskraft - Zur Aktualität eines traditionellen Begriffs, in: DZPhil 63 (6) 2017: 975-998
- Flechtheim, Ossip K., Futurologie. Der Kampf um die Zukunft, Köln: Verlag Wissenschaft und Politik o.J. (1970)
- Foucault, Michel, Was ist ein Autor? (Vortrag) 1969, in: ders., Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits, Bd. 1, 1954-1969, Frankfurt M.: Suhrkamp 2001, 1003-1041
- Fricke, Werner, Aus der Subjektivierungsfalle zum handlungsfähigen Akteur - Das Versprechen der Aktionsforschung, in: Fritz Böhle, Eva Senghaas-Knobloch (Hrsg.): Andere Sichtweisen auf Subjektivität. Impulse für kritische Aktionsforschung, Wiesbaden: Springer 2019, 73-105
- Fricke, Werner, Davydd J. Greenwood, Miren Larrea, Danilo Streck, On Social Productivity and Future Perspectives on Action Research. In: International Journal of Action Research, (2022) 18 (1), 8 – 27
- Fricke, Werner, Gerd Peter, Willi Pöhler (Hrsg.), Beteiligen, Mitgestalten, Mitbestimmen. Arbeitnehmer verändern ihre Arbeitsbedingungen, Köln: Bund-Verlag 1982
- Fukuyama, Francis, Das Ende der Geschichte. Wo stehen wir? München: Kindler 1992
- Fukuyama, Francis, Identität. Wie der Verlust der Würde unsere Demokratie gefährdet, Hamburg: Hoffmann und Campe 2019 (4. Auflage)
- Fukuyama, Francis, Konfuzius und die Marktwirtschaft. Der Konflikt der Kulturen, München: Kindler 1995
- Fulda, Hans Friedrich, Geschichte, Weltgeist und Weltgeschichte bei Hegel. in: Annalen der internationalen Gesellschaft für dialektische Philosophie Societas Hegeliana, Köln, 1986, S. 58-105
- Georg, Arno, Gerd Peter, Grenzkonflikte in Arbeitssituationen. Methodisch-konzeptionelle Überlegungen einer neuen Arbeits- und Gesundheitsforschung, in: Peter, Gerd, Grenzkonflikte der Arbeit a.a.O. 2007, 313-337
- Georg, Arno, Gerd Peter, Selbstwertgefühl. Psychosoziale Belastungen in Change-Management-Prozessen. Unter Mitarbeit von Uwe Dechmann, Olaf Katenkamp, Christina Meyn, Andreas Peter, Hamburg: VSA 2016
- Georg, Arno, Kerstin Guhlemann, Gerd Peter (Hrsg.): Humanisierung der Arbeit 4.0. Prävention und Demokratie in der digitalisierten Arbeitsgesellschaft, Hamburg: VSA 2020
- Goodhart, David, Kopf Hand Herz. Das neue Ringen um Status. Warum Handwerks- und Pflegeberufe mehr Gewicht brauchen, München: Penguin Verlag 2020
- Graeber, David, Bullshit Jobs. Vom wahren Sinn der Arbeit, Stuttgart: Klett-Cotta 2018 (New York: Simon & Schuster 2018)
- Graeber, David, Die falsche Münze unserer Träume. Wert, Tausch und menschliches Handeln, Zürich: diaphanes 2012
- Graeber, David, Inside Occupy, Frankfurt: Campus 2012.
- Graeber, David, Kampf dem Kamikaze-Kapitalismus. Es gibt Alternativen zum herrschenden System, München: Pantheon 2012
- Graeber, David, Schulden. Die ersten 5000 Jahre, Stuttgart: Klett-Cotta 2012
- Gramsci, Antonio, Gefängnishefte, Bd. 2, hrsg. von Wolfgang Fritz Haug, Hamburg; Berlin: Argument 1991 (Drittes Heft 1930)
- Guattari, Félix, Chaosmose. Wien: Turia und Kant 2014, 2017 (Paris 1992)
- Habeck, Robert, Von hier an anders. Eine politische Skizze, Köln: Kiepenheier & Witsch 2021
- Habermas, Jürgen, Die neue Unübersichtlichkeit. Kleine Politische Schriften V, Frankfurt/Berlin: Suhrkamp 1985/2019

- Habermas, Jürgen, Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit und die deliberative Politik, Berlin: Suhrkamp 2022
- Habermas, Jürgen, Überlegungen und Hypothesen zu einem erneuten Strukturwandel der politischen Öffentlichkeit, in: Leviathan. Sonderband 37/2021, Nomos, S. 470-500, hier S. 495 f.
- Hardt, Michael, Antonio Negri, Multitude. Krieg und Demokratie im Empire, Frankfurt/New York: Campus 2004 (Penguin Press 2004)
- Harvey, David, Siebzehn Widersprüche und das Ende des Kapitalismus, Berlin: Ullstein 2015. (London 2014)
- Heubel, Fabian, Chinesische Gegenwartsphilosophie zur Einführung, Hamburg: Junius 2016
- Holzkamp, Klaus, Zur kritisch-psychologischen Theorie der Subjektivität II, in: Forum Kritische Psychologie 5 (1979): Argument Sonderband 41, Argument Verlag www.kritische-psychologie.de/texte/kh1979b.html
- Honneth, Axel, Der arbeitende Souverän. Eine normative Theorie der Arbeit, Berlin: Suhrkamp 2023
- Honneth, Axel, Die Idee des Sozialismus. Versuch einer Aktualisierung, Berlin: Suhrkamp 2016 (3. Auflage)
- Honneth, Axel, Jacques Rancière, Anerkennung oder Unvernehmen? Eine Debatte. Herausgegeben von Katia Genel und Jean-Philippe Deranty, Berlin: Suhrkamp 2021
- Honneth, Axel, Zwei Deutungen sozialer Missachtung. Epistemische und moralische Anerkennung im Vergleich, in: ebenda 2021, 138-171
- Huber, Joseph, >Monetäre Modernisierung<. Zur Zukunft der Geldordnung, Marburg 2010
- Hudson, Michael, Der Sektor. Warum die globale Finanzwirtschaft uns zerstört, Stuttgart: Klett-Cotta 2016 (Glashütte: Islet-Verlag 2015)
- Jünger, Ernst, Autor und Autorenschaft, Stuttgart: Klett-Cotta 1984
- Jünger, Ernst, Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt, Stuttgart: Klett-Cotta 1932/1963/1982
- Jürgens, Kerstin: Arbeits- und Lebenskraft. Reproduktion als eigensinnige Grenzziehung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006
- Kang Youwei, Die große Gemeinschaft. Eine Anleitung zum Weltfrieden, hrsg. und bearbeitet von Thomas Heberer, Esslingen: Drachenhaus Verlag 2021 (1974 Eugen Diederichs Verlag Düsseldorf/Köln, hrsg. V. Wolfgang Bauer)
- Khanna, Parag, Unsere asiatische Zukunft, Berlin: Rowohlt 2019, 3.Aufl. 2020
- Klein, Dieter, Regulation in einer solidarischen Gesellschaft: Wie eine sozial-ökologische Transformation funktionieren könnte, Hamburg: VSA 2021
- Koppetsch, Cornelia, Die Gesellschaft des Zorns. Rechtspopulismus im globalen Zeitalter, Bielefeld: transcript 2019
- Koppetsch, Cornelia, Rechtspopulismus als Protest. Die gefährdete Mitte in der globalen Moderne, Hamburg: VSA 2020
- Krüger, Stephan, Profitraten und Kapitalakkumulation in der Weltwirtschaft. Arbeits- und Betriebsweisen seit dem 19. Jahrhundert und der bevorstehende Epochenwechsel, Hamburg: VSA 2019.
- Latour, Bruno, Das terrestrische Manifest. Berlin: Suhrkamp 2018 (Paris 2017)
- Latour, Bruno, Nikolaj Schultz, Zur Entstehung einer ökologischen Klasse. Ein Memorandum, Berlin: Suhrkamp 2022 (Mémo sur la nouvelle classe écologique, Paris 2022)
- Lazzarato, Maurizio, Die Maschine. Nachwort zu Gerald Raunig, Tausend Maschinen, in der Reihe „Es kommt darauf an“ bei Turia+Kant 2008
- Liebkecht, Karl, Studien über die Bewegungsgesetze der gesellschaftlichen Entwicklung, hrsg. von Ossip K. Flechtheim, Hamburg: Hoffmann und Campe 1974, 277.
- Martens, Helmut, Arbeit und Demokratie. Die Demokratisierung von Arbeit und Wirtschaft nicht nur praktisch-politisch sondern auch philosophisch fundiert neu denken, Dortmund: Dortmunder Buch 2020
- Martens, Helmut, Gerd Peter, Frieder O. Wolf (Hrsg.), Zwischen Selbstbestimmung und Selbstausbeutung. Gesellschaftlicher Umbruch und neue Arbeit, Frankfurt/M.: Campus 2001
- Marx, Karl, Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie (Rohentwurf), Berlin (DDR) 1953, (Moskau 1939/41)
- Mason, Paul, Postkapitalismus. Grundrisse einer kommenden Ökonomie. Berlin: Suhrkamp 2016 (London 2015)
- Matrix der Arbeit. Materialien zur Geschichte und Zukunft der Arbeit. Ausgabe in sieben Bänden, Bonn: J.H.W. Dietz Nachf. 2023
- Matthöfer, Hans, Humanisierung der Arbeit und Produktivität in der Industriegesellschaft. Köln: Europäische Verlagsanstalt 1977

- Mayer-Ahuja, Nicole, Oliver Nachtwey (Hrsg.), Verkannte Leistungsträger:innen. Berichte aus der Klassengesellschaft, Berlin: Suhrkamp 2021
- Mazzucato, Mariana, Das Kapital des Staates. Eine andere Geschichte von Innovation und Wachstum, München: Kunstmann 2014 (The Entrepreneurial State, London/New York, Anthem Press 2013)
- Mazzucato, Mariana, Mission. Auf dem Weg zu einer neuen Wirtschaft. Aus dem Englischen von Bernhard Schmid, Frankfurt/New York: Campus 2021
- Mazzucato, Mariana, Wie kommt der Wert in die Welt? Von Schöpfern und Abschöpfern, Frankfurt/New York: Campus 2018
- Meadows, Dennis u. a., Die Grenzen des Wachstums 1972, Übersetzung von Hans-Dieter Heck, 14. Aufl., Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1987
- Meyn, Christina, Gerd Peter (Hrsg.), Arbeitssituationsanalyse - Band 1. Zur phänomenologischen Grundlegung einer interdisziplinären Arbeitsforschung, Wiesbaden: VS Verlag 2010
- Milanovic', Branko, Kapitalismus Global. Über die Zukunft des Systems, das die Welt beherrscht, Berlin: Suhrkamp 2020 (Harvard 2019)
- Modern Monetary Theory (MMT); zum marxistischen Hintergrund vgl. die Diskussion in Sozialismus 9/2019, 11/2019, 12/2019, 2/2021 zwischen den Autoren u.a. Stephan Krüger, Michael Wendl und Alfred Müller
- Mouk, Yascha, Das große Experiment. Wie Diversität die Demokratie bedroht und bereichert, München: Droemer 2022
- Müller, Jan-Werner, Was ist Populismus? , Berlin: SV 2016 (2. Auflage)
- Müller, Wolfgang, Die Rätsel Chinas - Wiederaufstieg einer Weltmacht. Digitale Diktatur, Staatskapitalismus oder sozialistische Marktwirtschaft?, Hamburg: VSA 2021
- Nachtwey, Oliver, Die Abstiegs-gesellschaft. Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne, Berlin: Suhrkamp 2017 (6. Auflage, zuerst 2016)
- Nassehi, Armin, Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft, München: Beck 2019 (2. Auflag.)
- Neuendorff, Hartmut, Gerd Peter, Frieder O. Wolf (Hrsg.), Arbeit und Freiheit im Widerspruch? Bedingungsloses Grundeinkommen – ein Modell im Widerstreit, Hamburg: VSA 2009
- Niedzwiedek, Nick, Olivia Olander, AI's footprint in the workplace spreads as D.C. stalls on guardrails, <https://www.politico.com/news/2023/05/06/ai-footprint-in-the-workplace-spreads-as-d-c-stalls-on-guardrails-00095418>
- Nymo, Ole, Wolfgang M. Schmitt, Influencer. Die Ideologie der Werbekörper, Berlin: Suhrkamp 2021
- Peter, Andreas, Das Dilemma der Repräsentation von Wirklichkeit und das Simulacrum als interdisziplinäre Lösung zur Gestaltung, in: Arbeit 23: 2014/2, 148-153
- Peter, Gerd (Hrsg.), Grenzkonflikte der Arbeit. Die Herausbildung einer neuen europäischen Arbeitspolitik, Hamburg: VSA 2007
- Peter, Gerd, Das IBM-System. Disziplinierung durch Programmierung? Frankfurt/M./Köln: EVA 1975
- Peter, Gerd, Die Metamorphose der Arbeitswelt im >Epochenbruch<, in: Georg, Arno, Kerstin Guhle, Gerd Peter (Hrsg.): Humanisierung der Arbeit 4.0. Prävention und Demokratie in der digitalisierten Arbeitsgesellschaft, Hamburg: VSA 2020, 205-238
- Peter, Gerd, Frieder O. Wolf, unter Mitarbeit von Pia Paust-Lassen und Andreas Peter, Welt ist Arbeit. Im Kampf um die neue Ordnung, Münster: Westfälisches Dampfboot 2008.
- Peter, Gerd, Wissenspolitik und Wissensarbeit als Gesellschaftsreform. Ausgewählte Beiträge zur Arbeitsforschung 1972-2002, Münster: LIT 2003
- Peter, Gerd, Wolfgang Thon, Hans Vollmer, Der Arbeitsschutzbeauftragte. Interessenvertretung und Arbeitspolitik im Steinkohlenbergbau, Forschungsbericht der Sozialforschungsstelle Dortmund, Frankfurt/M.: Campus 1986
- Peter, Gerd: Gewerkschaftliche Erneuerung durch primäre Arbeitspolitik. Ein Vorschlag zur Wirtschaftsdemokratiedebatte, 2010; <https://gegenblende.dgb.de/artikel/++co++71a3f950-f0bf-11df-6a8e-001ec9b03e44>
- Pfeiffer, Sabine, Digitalisierung als Distributivkraft. Über das Neue im digitalen Kapitalismus, Bielefeld: transcript 2021
- Piketty, Thomas, Das Kapital im 21. Jahrhundert, 8. Auflage, München: Beck 2015
- Pistor, Katharina, Der Code des Kapitals. Wie das Recht Reichtum und Ungleichheit schafft, Berlin: Suhrkamp 2020 (4. Auflage 2021; engl. Originalausgabe 2019)

- Pöhler, Willi, Gerd Peter, Erfahrungen mit dem Humanisierungsprogramm. Von den Möglichkeiten und Grenzen einer sozial orientierten Technologiepolitik. Reihe der Hans-Böckler-Stiftung: Wissenschaft im Arbeitnehmerinteresse, Bund Verlag, Köln 1982
- Popitz, Heinrich, Bahrndt, Hans P., Jüres, Ernst A., Kesting, Hanno, Das Gesellschaftsbild des Arbeiters. Soziologische Untersuchungen in der Hüttenindustrie. Wiesbaden: Springer VS 2018 (Tübingen: Mohr 1957)
- Pörksen, Bernhard, Die große Gereiztheit. Wege aus der kollektiven Erregung, München: Hanser 2018 (Bundeszentrale für politische Bildung Bonn 2018)
- Raunig, Gerald, Dividuum. Maschinischer Kapitalismus und molekulare Revolution, Wien 2015 (Tausend Maschinen, Fabriken des Wissens, Industrien der Kreativität, mit Textkomplementen von Isabell Lorey, Maurizio Lazzarato, Roberto Nigro, Ruth Sonderegger und Antonio Negri)
- Raunig, Gerald, Einige Fragmente über Maschinen <https://transversal.at/transversal/1106/raunig1/de>
- Richta, Radovan und Kollektiv, Richta-Report. Politische Ökonomie des 20. Jahrhunderts. Die Auswirkungen der technisch-wissenschaftlichen Revolution auf die Produktionsverhältnisse, Prag 1968, Frankfurt M.: makol Verlag 1971
- Rifkin, Jeremy, Die Null-Grenzkosten-Gesellschaft. Das Internet der Dinge, Kollaboratives Gemeingut und der Rückzug des Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus 2014
- Rosanvallon, Pierre, Das Jahrhundert des Populismus. Geschichte-Theorie-Kritik, Bonn: 2021 (Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung) (2020 Hamburger Edition; 2020 Paris Édition du Seul)
- Rössler, Beate, Sinnvolle Arbeit und Autonomie, in: DZPhil, Akademie Verlag 60 (2012) 4, 513-534
- Sahr, Aaron, Keystroke-Kapitalismus. Ungleichheit auf Knopfdruck, Hamburger Edition 2017
- Saito, Kohei, Systemsturz. Der Sieg der Natur über den Kapitalismus, München: dtv Verlagsgesellschaft 2023
- Sassen, Saskia, The Global City: New York, London, Tokyo. Princeton: Princeton Uni. Press. 1st ed. 1991 (2d ed. 2001)
- Schmidt, Helmut, Ein letzter Besuch. Begegnungen mit der Weltmacht China. Gespräch mit Lee Kuan Yew, München: Siedler 2013
- Scholz, Dieter, Heiko Glawe, Helmut Martens, Pia Paust-Lassen, Gerd Peter, Jörg Reitzig, Frieder O. Wolf (Hrsg.), Turnaround. Strategien für eine neue Politik der Arbeit. Herausforderungen an Gewerkschaften und Wissenschaft, Münster: Westfälisches Dampfboot 2006.
- Shafik, Minouche, Was wir einander Schulden. Ein Gesellschaftsvertrag für das 21. Jahrhundert, Berlin: Ullstein 2021
- Sieren, Frank, Shenzhen. Zukunft Made in China. Zwischen Kreativität und Kontrolle – die junge Megacity, die unsre Welt verändert, München: Penguin Verlag 2021
- Sloterdijk, Peter, Im Weltinnenraum des Kapitals. Für eine philosophische Theorie des Kapitals, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2005
- Sloterdijk, Peter, Zorn und Zeit. Politisch-psychologischer Versuch, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006
- Srnicek, Nick, Plattform-Kapitalismus, Hamburg: HIS Verlag 2018 (Cambridge 2017)
- Staab, Philipp, Anpassung. Leitmotiv der nächsten Gesellschaft, Berlin: Suhrkamp 2022
- Staab, Philipp, Digitaler Kapitalismus. Macht und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit, Berlin: Suhrkamp 2019
- Strauss, Leo, Über Tyrannis. Eine Interpretation von Xenophons >Hieron< mit einem Essay über Tyrannis und Weisheit von Alexandre Kojève, Neuwied/Rhein: Luchterhand 1963 (NY 1948; Paris 1954)
- Streeck, Wolfgang, Gekaufte Zeit. Die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus. Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2012, Berlin: Suhrkamp 2013
- Streeck, Wolfgang, How will Capitalism End? London/New York: Verso 2016.
- Streeck, Wolfgang, Zwischen Globalismus und Demokratie. Politische Ökonomie im ausgehenden Neoliberalismus, Berlin: Suhrkamp 2021
- Suhrkamp 2017 (Paris 2013)
- Thacker, Eugene, Im Staub des Planeten. Horror der Philosophie, Berlin: Matthes & Seitz 2020 (Ltd 2011) (Aus dem Englischen von Frank Born)
- Therborn, Göran, Die Linke im 21. Jahrhundert. Progressive Selbsterneuerung in aggressiven Weltverhältnissen. Eine Flugschrift. Aus dem Englischen von Hinrich Kuhls, Hamburg: VSA 2023 (New Left Review Nr. 137, Sept./Okt. 2022)

- Turner, Stefan, Die Zerbrechlichkeit der Welt. Kollaps oder Wende. Wir haben es in der Hand, Wien: edition a 2020
- Tooze, Adam, Welt im Lockdown. Die globale Krise und ihre Folgen, München: Beck 2021 (Shutdown. How Covid Shook the World's Economy, NY 2021)
- Ulich, Eberhard, Arbeitspsychologie, Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2011 (1. Aufl. 1991)
- Urban, Hans-Jürgen u.a., Mosaik-Linke, in: Das Argument 331, 1/2019, 17-106
- Urban, Hans-Jürgen, Die Mosaik-Linke. Vom Aufbruch der Gewerkschaften zur Erneuerung der Bewegung, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, H. 5, Berlin 2009, 71-78
- v. Weizsäcker, C. Christian, Das Ende der Knappheit?, in: FAZ. Nr. 235, 10.10.2014, S. 218
- v. Weizsäcker, C. Christian, Logik der Globalisierung, Göttingen: Vandenhoeck 1999
- van Dyk, Silke, Tine Haubner, Community-Kapitalismus, Hamburg: HIS Verlag 2021
- Virilio, Paul, Ästhetik des Verschwindens, Berlin: Merve 2008
- Voß, G. Günter, Hans J. Pongratz, Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Grundform der Ware Arbeitskraft? in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, H. 1, 1998, S. 131–158
- VSA 2019
- Wagenknecht, Sahra, Die Selbstgerechten. Mein Gegenprogramm – für Gemeinsinn und Zusammenhalt, Frankfurt/New York: Campus 2021
- Waldenfels, Bernhard, Globalität, Lokalität, Digitalität. Herausforderungen der Phänomenologie, Berlin: Suhrkamp 2022
- Wark, McKenzie, Das Kapital ist tot. Kommt jetzt etwas Schlimmeres? Kritik einer politischen Ökonomie der Information, Leipzig: Merve Verlag 2021 (Capital is Dead: Is This Something Worse?, London 2019)
- Wark, McKenzie, Hacker-Manifest. A Hacker Manifesto, München: Beck 2005
- Wendl, Michael, Zurück zum guten alten Kapitalismus. Wie Sarah Wagenknecht die soziale Marktwirtschaft verklärt, in: Sozialismus.de, 6-2021, 64-67
- Werner-Hervieu, Gudrun, Begegnungen mit Louis Althusser: Persönliche und politische Erinnerungen, Berlin: Karin Kramer Verlag 1998
- Weyer, Johannes, Die Echtzeitgesellschaft. Wie smarte Technik unser Leben steuert, Frankfurt/New York: Campus 2019
- Wolf, Frieder O., Der „Epochenbruch“ als historisches Periodisierungsproblem: Epochenmerkmale der jüngsten Vergangenheit in: Scholz u.a. , 2006, 180-192
- Wray, L. Randall, Modern Money Theory, New York 2012
- Wright, Erik Olin, Linker Antikapitalismus im 21. Jahrhundert. Was es bedeutet, demokratischer Sozialist zu sein, Hamburg: VSA 2019
- Wright, Erik Olin, Reale Utopien. Wege aus dem Kapitalismus. Mit einem Vorwort von Michael Brie, Berlin: Suhrkamp 2020 (3. Auflage) (1. Auflage 2017) (US-Originalausg. 2010)
- Wullweber, Joscha, Zentralbankkapitalismus. Transformationen des globalen Finanzsystems in Krisenzeiten. Mit einem Vorwort von Rainer Voss, Berlin: Suhrkamp 2021
- Yang Ping / Jan Turowski (Hrsg.), Sozialismusdebatte chinesischer Prägung. LinkerChinaDiskurs 1. Eine Publikation des Beijing-Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Hamburg: VSA 2021
- Zhao Tingyang, Alles unter dem Himmel. Vergangenheit und Zukunft der Weltordnung. Aus dem Chinesischen von Michael Kahn-Ackermann, Berlin: Suhrkamp 2020
- Zuboff, Shoshana, Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus, Frankfurt/New York: Campus 2018